

VERBO

Kirchenzeitung
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim
Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.

WEIHNACHTEN

DER „KLEINE“ ZUGANG ZU EINEM GROßEN GEHEIMNIS

„Große Menschen“ tun sich in vielem leichter. Sie sind größer, gescheiter vielleicht und vielleicht auch reicher. Große Menschen haben schon vieles „erreicht“, gewiss. Eines aber fällt „Großen Menschen“ dann doch schwerer als den „kleinen Leuten“: sich zu bücken, sich klein zu machen.

Ist es da verwunderlich, wer sich zuerst so richtig über Weihnachten freuen konnte: die Kleinen, die Einfachen, eben die Hirten auf den kargen Feldern, wie sie sich auch heute noch rund um Betlehem finden. Sie haben auf Antrieb verstanden, wie es geht, sich klein zu machen, und damit Gott verstanden, der genau das getan hat.

Mich verwundert es auch nicht, dass es bis heute gerade Kindern so leicht fällt, Weihnachten zu verstehen und dann auch zu feiern. Die Kleinen müssen sich nicht erst bücken, um dem Kind in der Krippe in die Augen zu schauen.

Übrigens: der Zugang zur Geburtskirche von Betlehem ist klein. So klein, dass jeder „Große“ sich erst einmal bücken muss. Nur so findet er einen Zugang hinein in das große Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Eine sinnvolle, eine heilsame Übung in einer Welt, die oft so überheblich und selbstvermessen auf Gott herabschaut - ihn aber gerade deshalb völlig übersieht. Einen Gott, der dem Menschen – auch dem geringsten und kleinsten – auf Augenhöhe begegnen will, kann man nicht von oben herab verstehen.



Wen wundert's, dass sich darum die Großen, die Mächtigen, die Klugen und die Reichen schon immer etwas schwerer getan haben, einen Gott an sich herankommen zu lassen, der uns in einem Kind so nahe gehen möchte.

Aber nur so ist Weihnachten wirklich zu begreifen. Und wenn uns dieses Kind im Innersten berührt hat und unser Herz gefunden, dann kann es groß werden und wir mit Ihm.

Im Blick auf den kleinen Eingang der Geburtskirche zu Bethlehem wünsche ich uns eine große Freude über das Geschenk von Weihnachten und eine beseelte Zeit in der Nähe des göttlichen Kindes.

Ihr Pfarrer Ulrich Lindl

ADAM & EVA IN DER WEILHEIMER KRIPPE

In der Osternacht jubelt die Kirche im feierlichen Exsultet: „O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin! O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!“

Und diese Zeilen verbinden auf geheimnisvolle Weise die beiden großen christlichen Feste Ostern und Weihnachten miteinander, gedenkt doch die Kirche am 24. Dezember auch Adam und Eva, der Stammeltern des Menschengeschlechts. Durch deren Ungehorsam kamen Sünde und Tod in die Welt – durch den Gehorsam des eingeborenen Sohnes Gottes, der sich erniedrigte und zum Diener aller ward, wurden diese besiegt und den Menschen die verschlossene Pforte zum Paradies wieder aufgetan.

Die Bildsprache des Mittelalters und des Barock stellten Adam und Eva sowie Christus und Maria einander gegenüber – hier der alte Adam und die alte Eva, die das Verderben brachten – dort der neue Adam und die neue Eva, die zu den Urhebern des Heiles wurden. Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes kam das Leben. In der Heiligen Nacht, da Jesus als kleines, schwaches Kind im Stall zu Bethlehem von der Jungfrau Maria geboren wurde, da auf dem ganzen Weltenrund Frieden herrschte, brach eine neue Zeit an, grünten plötzlich – so will es die Legende – die Bäume, reiften die Früchte, herrschten geradezu paradiesische Zustände.

Die Weissagungen des Propheten Jesaja: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, man nennt ihn: Fürst des Friedens“ (Jes 9, 5) und „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn“ (Jes 11, 6 ff.) hatten sich nun auf wunderbare Weise erfüllt, so dass die Engel auf Bethlehems Hirtenfeldern voll Freude anstimmen konnten: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade.“



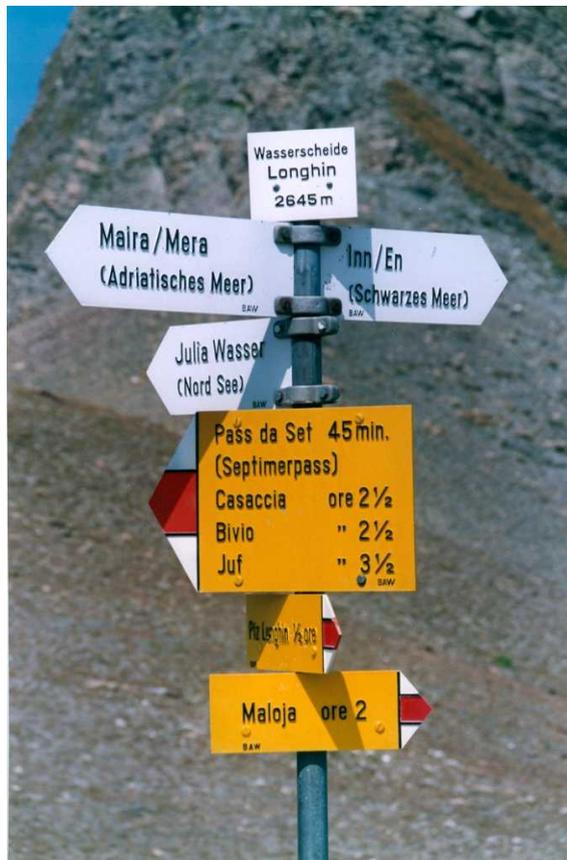
Um diesen Zusammenhang zwischen Adam und Eva, Christus und Maria, sowie den Paradiesesfrühling der Heiligen Nacht den Betrachtern sinnfällig zu zeigen, besaßen viele Barockkrippen einst einen Paradiesgarten und darin die ersten Menschen unter dem Baum der Erkenntnis. Auf eindrucksvolle Weise wurde den Gläubigen bildlich vor Augen gestellt, dass der Ungehorsam der ersten Menschen, eingebunden in die Heilsgeschichte, schließlich zum Heil wurde, dass Gott seine Schöpfung nicht der ewigen Verdammnis überließ, sondern sie durch die Geburt, das Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen seines Sohnes, dessen Stammbaum der Evangelist Lukas bis zu Adam zurückführt, gerettet hat.

Da auch die Krippe von Marie Himmelfahrt ihren Ursprung in der Barockzeit hat, haben sich die Krippenbauer der Stadtpfarrkirche entschlossen, eine solche Figurengruppe beim Oberammergauer Bildhauer Herbert Haseidl in Auftrag zu geben. Am Heiligen Abend 2009 werden dann die Stammeltern im Paradiesgarten erstmals in der Weilheimer Krippe zu sehen sein. Möglich gemacht haben die Anschaffung die zahlreichen Gaben in den Krippenautomaten und den Opferstock der Krippe, wofür allen Gebern an dieser Stelle ein herzliches "Vergelt's Gott" gesagt sei.

Joachim Heberlein

ENTSCULDIGUNG, WO GEHT'S DENN HIER NACH BETLEHEM?

Eigentlich die interessante Frage, wenn einen die Feier der Geburt des Gottessohnes beschäftigt. Wo ist in meiner Wirklichkeit, in meinem Lebensumfeld die ‚Leerstelle‘, wo der Raum für den ganz anderen, der mir so nah ist wie ein hilfloses Kind?



Im Matthäusevangelium weist ein Stern den Suchenden den Weg. Der Stern der Sehnsucht, den ich nur in der Nacht sehe, wenn die äußeren Eindrücke und Bilder rar werden, der Stern, der weit über mir oder vielleicht ganz tief in mir leuchtet?

Auch die Engel zeigen den Hirten den Weg, Engelsstimmen, die zu hören ich mich der Stille aussetzen muss, der Stille und Dunkelheit der Nacht, vor der ich mich nicht fürchten muss und die mir vielleicht doch Angst macht?

Im Lukasevangelium wird als Ort die Krippe gewiesen, raus aus dem Getriebe, weil eben dort Platz ist in der hoffnungslos überfüllten Stadt.

WO ALSO FINDE ICH BETHLEHEM?

Mitten in meinem Leben muss der Ort sein. Es ist gut, immer wieder innezuhalten - und wenn's nur einen Atemzug ist: Wo bin ich gerade und wie bin ich gerade da? Ohne Wertung, sondern mit liebender Aufmerksamkeit, wie Ignatius v. Loyola sagt. So baut sich eine Landkarte meines Seins, ich werde mir bewusster, ehrlicher, wahrhaftiger. Und dadurch entstehen Wege. Auch und gerade nach Bethlehem.

Innehalten und den Begegnungen und Begebenheiten des Tages nachlauschen. Was hat mich berührt, was geht mir noch nach? Gibt es da Wegweiser für den Weg?

Dankbar werden für das, was weiterführt und öffnet. Entdecken und nochmal spüren, was hemmt, was vielleicht weh tut, und es in Gottes Obhut geben. Vertrauen lernen, dass er mich durch meine Wirklichkeit in seine Gegenwart, die auch Bethlehem heißt, führt.

Vielleicht finde ich diesen Ort der Gottesgeburt auch, indem ich in aller Geschäftigkeit, in allen Pflichten, in allen Freuden, in aller Einsamkeit eine ‚Leerstelle‘ schaffe: Täglich zehn Minuten Stille beim Adventskranz zum Beispiel.

In Erwartung, im Lauschen auf ihn, dorthin, wo nichts ist, kein Bild, keine Vorstellung, keine Erwartung, nur Offenheit und vielleicht Sehnsucht.

Das sind Spuren, Anregungen, die ich kenne. Aber Sie, wo finden Sie Bethlehem, wenn Sie Bethlehem suchen? Auf ganz anderen Wegen?

Vielleicht finden wir den Weg auch, indem wir unsere Erfahrungen und unser Suchen teilen?

Sr. Bärbel Thomä MC

SABRINA UND DER WEIHNACHTSTRAUM

Sabrina Engel, 12 Jahre alt, war ein hübsches, aufgewecktes Mädchen, mit langen blonden Haaren. Sie wohnte mit Ihrer Mutter Julia auf dem Berghof Sonnenblick in 1.500 Mtr. Höhe am Fuße des gleichnamigen, hohen Berges. Ihr Vater, Benedikt, verunglückte bei der Bergrettung eines Bergkameraden, als Sabrina zwei Jahre alt war. Seit dieser Zeit lebten beide allein und betrieben eine Berglandwirtschaft mit 6 Kühen, 4 Jungrindern, Schafen und Ziegen.

Im Sommer ging die Mutter auf die Sonnenblickalm und bewirtschaftete dort eine kleine Jausenstation. Außerdem betreute sie als Sennerin die ihr anvertrauten 20 Jungrinder. Sabrina wohnte in dieser Zeit bei der Freundin ihrer Mutter, Maria, der Großmutter von Schwarzerle. Schwarzerle wohnte seit seinem ersten Lebensjahr bei seiner Großmutter. Von seinen Eltern wusste er nichts. Eines Tages waren sie beide spurlos in den Bergen verschwunden. Seine Großmutter redete nicht darüber und Schwarzerle fragte auch nicht nach, da ihn die Großmutter gesagt hatte: „Wenn Du achtzehn bist, sage ich Dir die ganze Wahrheit.“ Außerdem fühlte er sich bei seiner Oma und in den Bergen sehr wohl und wollte gar nicht woanders leben. Zudem war Julia eine sehr liebe Ersatzmutter für ihn geworden. Schwarzerle und seine Großmutter kümmerten sich seit dem Tod von Sabrinas Vater rührend um Sabrina und Julia. Schwarzerle, der mit bürgerlichem Namen Raffael hieß, wurde wegen seiner lockigen, schwarzen Haare schon immer so genannt. Inzwischen war Schwarzerle fünfzehn Jahre alt.

Es war der 22. Dezember, zwei Tage vor dem Heiligen Abend. Sabrina hatte eine sehr unruhige Nacht verbracht. Hatte sie doch geträumt, dass sie, trotz schlechter Aussichten, doch noch einen sehr schönen Christbaum bekommen werden. In Decken eingehüllt, saß sie auf der Bank vor dem Haus. Ihre Unruhe kam daher, dass ihre Mutter dieses Jahr keinen Christbaum kaufen konnte, da der Sommer vom schlechten Wetter begleitet wurde und der finanzielle Ertrag auf der Alm deshalb sehr mager ausfiel. Sabrina schaute in Richtung Märchenwald, weinte bitterlich und betete: „Lieber Gott und lieber Papa im Himme, bitte helft, damit wir doch noch einen Tannenbaum bekommen. Wir müssen doch das Christkind in die Krippe unter den Christbaum legen.“

Inzwischen kamen die ersten Sonnenstrahlen über die Berggipfel und Sabrina merkte gar nicht, dass ihre Mutter auf die Terrasse gekommen war. Bevor sie jedoch mit Sabrina reden konnte, kam Schwarzerle mit seinem Schlitten und seinen beiden Schäferhunden Maxl und Asta mit großem Hallo um die Ecke gefahren. Spätestens jedoch beim Anblick von Sabrinas Augen, blieb ihm das Hallo im Hals stecken. „Sabrina was ist los, warum bist Du so traurig?“ „Sabrina ist traurig und hat schlecht geschlafen, weil wir dieses Jahr keinen Christbaum kaufen können“ antwortete Julia“. Schwarzerle setzte sich zu Sabrina auf die Bank, legte seinen Arm um ihre Schulter, so dass es Sabrina gleich warm wurde, schwärmte sie doch so sehr für ihn, ohne dass er das wissen durfte. „Sabrina,“ sagte Schwarzerle zu ihr: „Wir haben noch zwei Tage Zeit bis heilig Abend. Du wirst doch nicht glauben, dass meine Oma und ich zu Euch kommen, ohne dass ihr einen Christbaum habt. Jetzt fahren wir erst einmal zu den Tieren in den Märchenwald, die warten schon auf uns, bringen ihnen ihre Nahrung für die nächsten fünf Tage und schauen, ob es im Märchenwald nicht doch noch ein Christbaum für Euch gibt.“ „Wir können doch nicht einfach einen Tannenbaum aus dem Märchenwald stehlen“, antwortete Sabrina empört. „Nein, nicht stehlen, sondern fragen, ob sie uns einen schenken.“ sagte Schwarzerle. Sabrina packte beim Aufladen der Nahrung für die Tiere nun fest mit an.

Mit einem lauten Jodler von Schwarzerle fuhren sie den Berg zum Märchenwald hinunter. Am Märchenwald angekommen wurden sie von den Tieren mit großem Jubel begrüßt. „Wie kommen wir zu der Ehre?“ fragte Schwarzerle. „Sir Arthur hatte Bedenken, dass ihr aufgrund des vielen Schnees den Weg in die Mitte des Märchenwaldes nicht mehr findet.“ „Ach der gute Sir Arthur traut uns wohl gar nichts zu“ lächelte Sabrina. Gemeinsam mit den Tieren machten sie sich auf den Weg in das Innere des Märchenwaldes. Schwarzerle musste zugeben, dass die Wege bei dem vielen Schnee wirklich schwer zu finden waren. In der Nähe des zugefrorenen Sees hatten die Bauern einen Stadel errichtet, damit das Heu und Stroh trocken gelagert werden konnte. Nach gut einer Stunde hatten Sabrina und Schwarzerle ihre Arbeit erledigt. Sie holten aus dem Stadel eine Bank und einen Tisch

hervor, packten den Tee und die Brotzeit aus, die ihnen Julia mitgegeben hatte, um sich erst einmal zu stärken. Es war bereits drei Uhr nachmittags gewesen und der Hunger und Durst war doch recht groß. Während sich beide ganz intensiv um ihre Brotzeit kümmerten, wurde es in der Umgebung unruhig. Die Tiere rannten ganz nervös hin und her. Die beiden Kinder merkten vorerst gar nichts davon. Erst als die Unruhe größer wurde, sagte Sabrina zu Schwarzerle: „Fällt dir nicht auf, dass die Tiere so unruhig sind?“. Erst als die Hektik zunahm, wurde auch Schwarzerle darauf aufmerksam. Er stand auf und fragte Mister Einstein, das Oberhaupt der

Rehfamilie, warum die Tiere so unruhig sind. Mister Einstein flüsterte Schwarzerle etwas ins Ohr. Der drehte sich darauf um und sah den Grund dafür: Aus dem traumhaft verschneiten Märchenwald trat majestätisch, begleitet von seinen beiden Söhnen Hubertus und Christian, zwei junge, kräftige Rothirsche, der König des Märchenwaldes „SIR ARTHUR“ hervor.

Schwarzerle stupste Sabrina und forderte sie auf, sich umzudrehen. Was Sabrina da sah, verschlug ihr die Sprache. Vor ihr stand der berühmte, sagenumwobene, prachtvoll anzusehende, sechzehnder Hirsch. Sabrina hatte Sir Arthur noch nie gesehen, obwohl sie schon vier Jahre die Tiere mit betreut hatte. Voller Ehrfurcht und mit großem Respekt stand sie ganz verzaubert und tief beeindruckt von dem Glanz, den Sir Arthur ausstrahlte, vor ihm. Schwarzerle wusste, dass Sir Arthur nur selten ins Zentrum des Märchenwaldes kam. Ihm war klar, dass dies einen besonderen Grund haben musste. Sir Arthur ging auf Sabrina zu und begrüßte sie mit seiner honorig dunklen Stimme recht herzlich. Zu Schwarzerle sagte er: „Grüß Gott, mein guter Freund“. Dann wandte er sich an Sabrina und sagte: „Wir haben gehört, dass du dieses Jahr keinen Christbaum hast. Als Dank für deine jahrelange Hilfe schenken wir Dir eine unserer schönsten Tannen.“ Sabrina fiel Sir Arthur freudig um den Hals und küs-

te sein Gesicht. Sir Arthur lächelte und gab ein leises Röhren von sich. „Jetzt müssen wir aber nach Hause, es ist schon sehr spät“ sagte Schwarzerle“. Sir Arthur bat seine zwei Söhne, die beiden nach Hause zu bringen. Eilig wurde der Tannenbaum auf den Schlitten gebunden und der Schlitten am Saumzeug befestigt. Mit einem kräftigen Schwung setzten sich Sabrina und Schwarzerle auf den Rücken der Hirsche. Alle Tiere waren zum Abschied gekommen und riefen den beiden zu: „Frohe Weihnachten!“ Mit großen Sprüngen liefen die Hirsche den Berg in Richtung Sonnenblickhof hinauf.



Es war ein sternenklarer Abend und der Mond leuchtete mit voller Kraft, so dass der Weg sehr gut zu erkennen war. Die Fackeln, die Schwarzerle und Sabrina in den Händen hielten, leuchteten den Weg zusätzlich aus. Im Nu waren die beiden dem Blickwinkel der Tiere aus dem Märchenwald entschwunden. Julia wartete schon auf ihre Kinder. Plötzlich sah Julia aus dem Osten Richtung des Märchenwaldes, den Schein von Fackeln. Da sie sehr schnell auf sie zu kamen wusste sie, dass es die zwei Rothirsche waren, die ihre Kinder wieder einmal nach Hause brachten. Sabrina sprang von dem Rücken des Hirschen herunter und lief freudig auf ihre Mutter zu. „Oh Mama, ich muss Dir sehr viel erzählen. Sir Arthur hat uns einen wunderschönen

Christbaum geschenkt. Aber zuerst müssen wir die Hirsche mit Nahrung und Heu versorgen, damit sie wieder gesättigt in den Märchenwald zurück können.“ Da aber mischte sich Schwarzerle ins Gespräch ein. „Nein die Hirsche gehen heute Nacht nicht nach Hause. Ich habe mit Sir Arthur vereinbart, dass sie bei uns in der Scheune übernachten. Außerdem habe ich großen Hunger und kalt ist mir auch.“ Mutter Julia hatte das Essen schon vorbereitet. „Wenn ihr die Tiere versorgt habt, wascht euch die Hände und kommt zum Essen“ sagte sie.

In der Küche war es wohligh warm und die wunderbaren Gerüche luden zusätzlich zum Essen ein. Mutter Julia brachte eine heiße, kräftige Hühnerbrühe mit Nudeln auf den Tisch.

Zur Nachspeise gab es die von beiden Kindern so geliebten Bratäpfel. Nach dem Essen saßen alle noch lange beieinander und sprachen über das, was sie erlebt hatten. Bevor die Kinder dann ins Bett gingen schauten sie nochmals nach den zwei Rothirschen Hubertus und Christian. Nach einem gemeinsamen Dankgebet für den so schönen Tag, gingen alle schlafen.

Der Heilige Abend begann wieder mit einem wunderschönen Sonnenaufgang, den allerdings nur Schwarzerle erlebte, da er in aller Früh die zwei jungen Hirsche versorgte, bevor sie sich auf den Rückweg in den Märchenwald machten.

Nach dem gemeinsamen Frühstück besprach man den Tag und den Verlauf des Heiligen Abends. „Schwarzerle, Du holst die Oma und deinen Freund Sebastian ab. Sebastians Eltern waren im Sommer in den Bergen verunglückt. Seitdem lebte er bei seiner Großmutter im Dorf. Außerdem erwartet Dich noch der Metzger. Er schenkt uns eine Weihnachtsgans. Sabrina wird dich begleiten, damit ich in Ruhe den Weihnachtsbaum schmücken kann. Da nun alles geklärt ist, bitte ich Dich, Schwarzerle, mir zu helfen, unseren Christbaum aufzustellen. Der Baum, der noch sehr gefroren war, wirkte zuerst etwas schmal. „Warte bis er in der warmen Stube steht, dann wird er seine ganze Pracht entfalten“ meinte Julia.

Die Kinder machten sich nun auf in das Dorf. Julia begann, nachdem die Kinder weg waren, mit dem Schmücken des Baumes und der 22-jährige Nachbarssohn kam und half ihr dabei. Als sie fertig waren, waren sie begeistert; war es ihnen doch gelungen, dem großen, herrlichen Tannenbaum ein optimales Festgewand anzulegen. Nach einer kurzen Pause, saß Julia nun ausgeruht auf der Bank an der sonnigen Hauswand und wartete auf ihre Kinder und Oma Maria.

Ihre beiden Schäferhunde Maxl und Asta hatten Schwarzerle und Sabrina schon von Weitem erblickt und waren ihnen entgegengeeilt. Sabrina fiel ihrer Mutter um den Hals und fragte gleich, ob der Christbaum schon fertig geschmückt sei. „Natürlich mit Hilfe von Robert ging es ganz gut“. Auch Oma Maria und Schwarzerle sowie Sebastian wurden nun von Julia sehr herzlich begrüßt. „Wenn ihr die Sachen auf eure Zimmer gebracht und die Schlitten aufgeräumt habt, kommt bitte in die warme Küche, ich habe euch eine heiße Kraftbrühe zubereitet“. Julia merkte,

dass Sabrina sehr nervös war, trotzdem mussten alle Kinder nach dem Essen auf ihre Zimmer gehen und sich ein wenig ausruhen. „Schwarzerle zeig Du bitte dem Sebastian sein Zimmer“. Wenn ihr noch etwas für das Christkind unter den Christbaum habt, so stellt es vor die Tür. Oma Maria und ich bereiten alles für die Feier vor. Um Fünf treffen wir uns zur Teestunde“. Die Kinder eilten nun auf ihre Zimmer, waren sie doch sehr müde von dem anstrengenden Aufstieg.

Während die Kinder, noch schnell ihre kleinen Geschenke vor die Tür legten, richtete Mutter Julia die Wohnstube als Christkindzimmer her. Mit viel geschmückten Tannenzweigen über kleine Engel und sonstigem Weihnachtschmuck, hatte sie in der Stube eine wirklich himmlische Atmosphäre gezaubert. Punkt fünf kamen alle in ihrem Festgewand in die wohlriechende Küche. Inzwischen war auch Robert vom Nachbarnshof gekommen. Es war schon langjährige Tradition, dass am Heiligen Abend eine festliche Feier begangen wurde. Oma Maria, Julia und Sabrina trugen selbst geschneiderte Dirndl mit herrlichen Stickereien. Schwarzerle, Sebastian und Robert hatten ihre festliche alpenländische Tracht angezogen. Die Feier begann mit einem kleinen Abendessen. Nebenbei hörte man weihnachtliche Musik aus dem alten Radio. Nach dem Essen ging Mutter Julia ins Weihnachtszimmer und zündete gemeinsam mit Robert die sechzig Kerzen auf dem Christbaum an.

Die Kinder räumten inzwischen die Küche auf. Oma Maria, brachte die Musikinstrumente ins Weihnachtszimmer und läutete das erste Mal mit der Weihnachtsglocke.

Nach dem dritten Läuten öffnete sich die Tür und mit dem Lied, „Ihr Kinderlein kommet“, das die Kinder sangen, zogen sie in das herrliche Christkindzimmer ein; so nannte es Sabrina immer ab diesem Augenblick. Auch in diesem Jahr waren sie alle sehr aufgeregt, aber Sabrina sah man ihre übergroße Nervosität besonders an. Wie wird ihr Tannenbaum vom Märchenwald, jetzt von der Mutter geschmückt als Christbaum, wohl aussehen? Aber Sabrina hatte noch einen anderen Grund aufgeregt zu sein, durfte sie in diesem Jahr das erste Mal, das Jesuskind auf einem roten Samtkissen ins Christkindzimmer tragen. Im Zimmer angekommen waren alle so beeindruckt,

dass sie für einen Moment stehen blieben. Da stand der Christbaum so herrlich und schön, mit vielen bunten, roten, goldenen, silbernen, blauen und vielen weiteren herrlichen Kugeln und Glocken, bunten Tannenzapfen, Eiszapfen und bunten Vögeln geschmückt, dazu sechzig echte Kerzen. Sabrina stammelte: „Mama, Mama das ist der schönste Christbaum auf der ganzen Welt“.



Schwarzerle und Sebastian stimmten ihr wohlwollend zu. Mutter Julia sagte dann zu Sabrina: „Lege das Jesuskind jetzt in die Krippe, damit die Feier weiter gehen kann“. Nachdem das Jesuskind in die Krippe unter den Christbaum gelegt worden war, ging Sabrina an den Tisch, um mit Oma Maria das Lied, „Zu Bethlehem geboren“ auf ihrem Hackbrett anzustimmen. Aus voller Kehle sangen alle mit großer Andacht mit. Mit dem Gebet „Der Engel des Herrn“ begann der religiöse Teil der Feier. Schwarzerle durfte heute das Weihnachtsevangeli- um von der Geburt Jesus nach Lukas lesen, was er mit sehr viel Gefühl und Andacht tat. Mutter Julia hielt nun eine kurze Ansprache, in dem sie in den Mittelpunkt die Bedeutung und den Sinn der Geburt Jesu stellte. Die Ansprache war sehr ergreifend und tiefgehend. Sie endete mit den Worten:

„Die christliche Weihnachtsbotschaft hat ihren Sinn darin, dass wir Menschen die Geburt Jesu, als Geschenk Gottes annehmen und in Frieden mit unseren Nächsten leben.“

Nach einer kurzen Stille wurde das „Vater Unser“ gebetet und der Verstorbenen gedacht. Dieser Augenblick war der emotionalste dieses Abends, das war Mutter Julia durchaus bewusst, aber ohne die

Gedanken an die Lieben wollte man den Heiligen Abend nicht verbringen. Oma Maria las nun eine kurze Weihnachtsgeschichte vor, danach sangen Sabrina und Schwarzerle den Andachtsjodler, musikalisch begleitet von Sabrina und Oma Maria. Immer wieder schaute Sabrina zum Christbaum und entdeckte dabei, dass sich die beiden Hunde Maxl und Asta links und rechts neben der Krippe niedergelassen hatten, als wollten sie Ochs und Esel darstellen.

Bevor nun das Lied der Lieder „Stille Nacht“ gesungen wurde, sangen alle „Oh Tannenbaum“, wobei man die Stimme von Sabrina diesmal wirklich nicht überhören konnte, sang sie doch mit voller Begeisterung. Nach einer kurzen Stille stimmte Schwarzerle mit seiner weichen Baritonstimme, die erste Strophe von „Stille Nacht“ an

Sabrina mit ihrer Nachtigallstimme stimmte in die zweite Strophe mit ein und die dritte Strophe sangen alle gemeinsam. Nach dem Lied, wünschten sich alle ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und umarmten sich herzlich. Nun bewunderten alle den Christbaum erst einmal so richtig und ausführlich. Sabrina konnte es gar nicht fassen, wie schön ihre Mutter diesen „Ihren“ Baum geschmückt hatte. Auch alle Anderen waren vollauf begeistert. Der Baum war an diesem Abend noch lange Gesprächsstoff. Julia hatte nach der eindrucksvollen Feier Plätzchen, Lebkuchen und Christstollen sowie heißen, alkoholfreien Punsch aufgetragen.

Bevor sich alle auf den Weg zur Christmette begaben, betrachteten sie den herrlichen Sternenhimmel. Es war als ob die Sterne in der klaren Winter- nacht noch heller leuchteten als sonst. Andächtig stimmten sie gemeinsam das Lied „Oh, Du fröhliche“ an.

Ich wünsche nun allen Lesern, ein gesegnetes, friedvolles und frohes Weihnachtsfest .

Hubert Elbert

WIR SCHREIBEN „UNSER GEBETBÜCHER!“

Ja es gibt sie: Schätze! Solche die bezahlbar sind. ununbezahlbare. Solche Schätze, die für kein Geld der Welt zu haben sind. Zu den unbezahlbaren Schätzen gehört unser Glaube. Den Glauben kann man nicht kaufen. Er wird geschenkt.

Das gilt auch für das Gebet. Es ist ein Geschenk, wenn Menschen mit ihrem Glauben beten können! Und es gibt viele Gebete: Stoßgebet, Kindergebete, Tischgebete. Lob-, Bitt- und Dankgebete...

Gebete sind ein Schatz! Ein Gebetschatz. Viele Menschen haben ihre Lieblingsgebete, die ihnen ans Herz gewachsen und darum kostbar sind.

haben, die Sie mit ihren Kindern oder Enkelkindern beten, Gebete, die Sie aus ganzem Herze beten. Gerne auch in Bayerischer Mundart. Und natürlich freuen wir uns auch über alle Gebete von unseren Kindergarten- und Schulkindern! Aus dieser Sammlung soll ein kleines Geschenkbuch entstehen, das mit vielen Fotos aus unserer Pfarreiengemeinschaft illustriert auch im Buchhandel erhältlich ist.

Möchten Sie mitschreiben? Schicken Sie Ihr Gebet zusammen mit Ihrem Namen, vielleicht auch mit einigen Stichworten (z.B. wer Ihnen das Gebet überliefert hat, welche Bedeutung es für Sie hat, etc.).



Genau die suchen wir: schöne Gebete aus unserer Pfarreiengemeinschaft. Wir wollen sie zusammentragen und dann in „Unserm Gebetbücher!“ sammeln.

Ein Gebetschatz soll es werden, der dann auch noch einem guten Zweck dient. Denn der Reinerlös unseres Gebetbücherls kommt der Agatha-Kapelle zu Gute. Jener altherrwürdigen Kirche neben St. Pölten, die weit zurück reicht in die Weilheimer Kirchengeschichte; und zur 1000-Jahr Feier der urkundlichen Erwähnung Weilheims renoviert werden soll.

Alle sind herzlich eingeladen, an „Unserem Gebetbücher!“ mitzuschreiben. Wir suchen Gebete, die Sie von Ihren Eltern oder Großeltern gelernt

Sie können Ihr Gebet in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgeben, oder per Mail oder Post senden an:

Katholisches Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Str. 13

82362 Weilheim

info@pg-weilheim.de

Vielen Dank für Ihr Mitmachen!

Ihr Pfarrer Ulrich Lindl

"MIT BACH DURCHS KIRCHENJAHR"

Musik gehört seit frühester Zeit zur Liturgie. Wurde zunächst nur gesungen, so kamen bald auch Instrumente dazu. Vor allem die Orgel spielte eine so bedeutende Rolle, daß manche meinen, alle Orgelmusik sei automatisch "geistliche Musik" – was freilich nicht stimmt.

Aber der größte Orgelkomponist, Johann Sebastian Bach, hat seine Orgelwerke, von wenigen Ausnahmen abgesehen, als geistliche Werke verstanden. Das zeigen vor allem seine vielen Choralbearbeitungen, die ganz nach dem Liedtext komponiert sind und ihn musikalisch ausdeuten. Aber auch Bachs sogenannte "freie Werke" – Präludien, Fugen, Fantasien – haben oft eine religiöse, theologische Botschaft, die allerdings dem heutigen Hörer sich nicht von selbst erschließt.

Woran erkennt man aber dann diese Botschaft? Das soll in der Orgelstunde am 2. Adventsonntag (6. Dezember) nach der Abendmesse gezeigt werden. Auf dem Programm stehen Präludium und Fuge in C-Dur, BWV 547, ein ungemein eindrucksvolles und dramatisch spannendes Spätwerk zum Fest der Erscheinung des Herrn. An weiteren Abenden sollen dann quer durchs Kirchenjahr weitere, jeweils zur liturgischen Zeit passende Werke vorgestellt werden, denn so wie Bach mehrere Zyklen von Kantaten für alle Sonntage des Kirchenjahres komponiert hat, hat er auch Orgelwerke für verschiedene Festtage komponiert.

Praktisch gehen wir so vor: Die Interessenten kommen nach der 19 h-Abendmesse auf die Empore. Zur Einstimmung wird ein Teil des Programms angespielt, dann werden an der Orgel sowohl der Aufbau des Werkes erklärt als auch die musikalischen Mittel, mit denen Bach seine Musik zum "Sprechen" bringt und dem Hörer den theologischen Gehalt nahebringt. Anschließend gehen alle hinunter ins Kirchenschiff, und das ganze Werk wird zum Abschluß noch einmal im Zusammenhang vorgespielt (Gesamtdauer dieser "Orgelstunde" ca. 45–50 Minuten).

Hubert Meister



Hildebrandt-Organ in der St. Wenzelskirche zu Naumburg.

J.S. Bach hat diese Orgel zusammen mit dem berühmten Orgelbauer Gottfried Silbermann am 27.9.1746 abgenommen und in allen Teilen für sehr gut befunden.

Prof. Dr. Hubert Meister war Professor an der Musikhochschule München und unterrichtete auch bei internationalen Meisterkursen und Akademien.

Sein besonderes Interesse gilt Fragen der barocken Ästhetik, insbesondere der musikalischen Rhetorik. Im Mittelpunkt seiner musikwissenschaftlichen wie seiner interpretatorischen Tätigkeit steht das Bachsche Orgelwerk.

*UND deine [der Kirche] Stimme spricht:
 Singet es im Harren der Frühe,
 singet es leise, leise ins finstre Ohr der Welt!
 Singet es auf den Knien, singet es wie unter Schleiern,
 singet es, wie Frauen in der Hoffnung singen:
 Denn zart ward, der da stark ist, klein ward der Unendliche,
 hold ward der Gewaltige, demütig ward der Erhabne,
 Raum hat er in der Kammer einer Jungfrau:
 auf ihrem Schoße wird sein Thron sein –
 Lob genug ist ihm ein Wiegenlied!
 Siehe, die Tage wollen nicht mehr aufstehen vor Andacht,
 und die Nächte der Erde sind dunkel geworden
 vor tiefer Ehrfurcht:
 Ich will Lichter anzünden, o Seele,
 ich will Freude anzünden an allen Enden deiner Menschheit:
 Sei begrüßet, die da trägt den Herrn!*

Gertrud von le Fort (1876 – 1971), Hymnen an die Kirche, Advent II



Aus dem Isenheimer Altar: die Jungfrau in der Erwartung

ANSELM GRÜN: GEDANKEN ZUR WEIHNACHT

Lebendige Spiritualität heißt, sich auch den Fragen der Zeit und den Problemen der Wirklichkeit um uns herum stellen. Wenn ich die Weihnachtsbotschaft verstehen will, dann kann ich es nur, indem ich genau hinhöre: auf die Worte der Bibel und die Deutungen der Vergangenheit, aber auch auf meine eigenen Fragen, auf meine eigene Sehnsucht.

"Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes, vom Vater, voll Gnade und Wahrheit."

(Joh 1,14)

Es wurde viel über diesen Satz geschrieben, was unser Herz berührt und unseren Verstand befriedigt.



WIE KANN ICH IHN HEUTE VERSTEHEN:

Gott spricht zu uns. Er spricht uns an, er ruft uns. Durch diesen Ruf werden wir Person, das Wort ist sichtbar geworden in einem sterblichen, verletzbaren, begrenzten Menschen. All das will das Wort Fleisch sagen. Wir selbst erleben uns ja ähnlich: Wir freuen uns an unserem Leib, aber wir leiden auch, wenn dieser nicht so recht mitmacht, d.h. wenn sich Krankheiten melden. In dieses sterbliche Fleisch also ist Gott gekommen. Und darin hat er unter uns gewohnt, so daß wir ihn sehen konnten und können.

Wir hören nicht nur die Worte. Wie schauen Gottes Herrlichkeit. Es kommt darauf an, ihn anzuschauen und im Schauen auf ihn zu lernen, wie Leben geht. Dabei ist an den erwachsenen Jesus gedacht. Das Sehen auf diesen Jesus, wie er lebt und stirbt, vollendet sich dann im Kreuz. Auf diesem Wege leuchtet die Liebe, mit der uns Jesus bis zum Ende geliebt hat, auf.

An Weihnachten schauen wir jedoch auf das Kind in der Krippe. Es zeigt die Bedürftigkeit, die Ohnmacht und Hilflosigkeit des Menschen. In ihm leuchtet uns Gottes Liebe auf, die den Mut hat, in der Ohnmacht eines Kindes uns Menschen zu begegnen. Wie können nicht auf ein Kind schauen, ohne mit der Liebe in Berührung zu kommen, die sich in unserem Herzen regt. Das Kind lockt in uns Liebe hervor. Es sagt nicht: Du sollst lieben, sondern es erinnert uns an die Liebe, die in unseren Herzen schon bereit liegt, von der wir aber oft durch die Hektik und Rauheit des Alltags abgeschnitten sind.

Weihnachten ist nicht ein Appell, anders zu leben. Es bewirkt vielmehr eine neue Weise zu leben, wenn wir nur das Geheimnis dieses Festes an uns heran lassen. Es kommt darauf an, in diesem Kinde die Herrlichkeit Gottes zu schauen. Es ist die Schönheit seiner Liebe, die an Weihnachten von neuem in uns strömen möchte. Indem wir Weihnachten feiern, hoffen wir, dass auch wir in den Grund unseres Herzens gelangen, wo in uns eine Quelle der Liebe strömt. Das Fest will den Schutt, der über dieser Quelle liegt, abräumen, damit wir wieder in Berührung kommen mit der Liebe, die nämlich unsere tiefste Wahrheit ist. Das kann geschehen, wenn wir auf beides hören: auf die Wirklichkeit unseres Herzens und auf die Worte, die uns die Bibel und die Liturgie schenken. Wir finden darin neuen Grund, auf dem wir sicher stehen können in dieser Welt, einen heiligen Grund.

Von diesem Ort aus können wir dann anders in die Welt hineingehen und diese Welt mit der menschgewordenen Liebe Gottes erfüllen.

*Gedanken von A. Grün,
zusammengetragen von Gertrud Maier*

ES IST UNS EIN KIND GEBOREN!

ZU BESUCH BEI DER HEBAMME MARIANNE GEGG IN MARNBACH

Frau Gegg ist seit 35 Jahren Hebamme. Ihr beruflicher Weg führte sie zu diversen Stationen in Deutschland, unter anderem war sie auch einige Zeit in der Schweiz tätig. Seit 27 Jahren betreibt sie ihre Hebammenpraxis in Marnbach.

Auf die Frage nach einer besonderen Geburt oder einem bewegenden Ereignis aus ihrem Berufsleben erzählt sie von einer Hausgeburt. Es war an einem Winterabend 1981 in Titisee-Neustadt. Gegen 18 Uhr, wurde sie zu einer Geburt gerufen. Aufgrund extrem starken Schneefalls konnte sie mit dem Auto nicht zum Haus der Gebärenden gelangen. Ein Bauer fuhr sie mit dem Traktor, soweit es ging. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als mit Langlaufskiern und Fackeln, zusammen mit ihrem Begleiter, zur Patientin zu fahren. Für die Hausgeburt hatte sie alle Utensilien im Rucksack. Eine Geburt ist etwas Schicksalhafteres - man weiß vorher nie, was einen erwartet. Doch Frau Gegg kam rechtzeitig und die Geburt verlief sehr gut.

Das Schöpferische und Einzigartige zu erleben, wenn ein Kind geboren wird, gibt Marianne Gegg Kraft für ihren Beruf. So konnte sie auch in dieser außergewöhnlichen Situation Ruhe bewahren.

Ist die Geburtshelferin gelassen und ruhig, können sich auch die werdende Mutter und der Vater entspannen.

Es macht sehr viel Freude Frau Gegg zuzuhören, mit welcher Begeisterung sie über ihren Beruf - es ist eher eine Berufung - spricht. Sie hat sehr viele schöne persönliche Gedanken zur Geburtshilfe:

Es geht viel Kraft von dem Kind aus, das ist Leben, es ist überwältigend.



Eine Hebamme ist eine Lotsenfigur. Sie hat die Aufgabe, Mutter und Kind hinzuweisen, wo sie hingehören.

Als Geburtshelferin hat man eine sehr persönliche Verbindung zu den Frauen und den Familien. Durch die Wertschätzung und Vertrautheit, die man erfährt, kann sehr viel wachsen.

In den vielen Jahren, in denen Frau Gegg Hebamme ist, hat sich die Geburtshilfe sehr gewandelt. Aus dem natürlichen Geschehen hat sich inzwischen etwas sehr Professionelles entwickelt. Was nicht vergessen werden darf ist, dass das medizinisch technisch Machbare das menschlich Sinnvolle nicht übersteigen soll.

Durch den Beruf ist ihre Freizeit sehr knapp bemessen. Frau Gegg entspannt sich am besten bei schöner Musik, wenn sie in Ruhe ein gutes Buch lesen kann, oder bei tiefgründigen Gesprächen mit ihrem Mann. Sie sitzen in der kalten Jahreszeit im Wohnzimmer in ihrer gemütlichen Sitzecke vor dem warmen Kachelofen und im Sommer auf der Terrasse.

Dann hören sie oft die spielenden Kinder aus der Nachbarschaft, von denen

Marianne Gegg den meisten auf die Welt geholfen hat - wie ihr Mann schmunzelnd berichtet.

Abschließend noch ein schönes Zitat von Frau Gegg:

"Es ist für mich als Hebamme oberstes Gebot, eine gesunde Mutter mit ihrem gesunden Kind aus meiner Verantwortung zu entlassen."

Carmen Höck

ADVENT – EINE STILLE UND BESINNLICHE ZEIT

WIE MAN SICH MIT ALLEN SINNEN AUF WEIHNACHTEN VORBEREITEN KANN

Oft vergisst man nur allzu schnell in der Hektik des Alltags, welche Möglichkeiten die Adventstage bieten. Wenn man sich dessen bewusst wird, was die Symbole im Brauchtum der Vorweihnachtszeit bedeuten, findet man immer wieder einen Moment der Ruhe und kann sich mit allen Sinnen auf das Fest der Geburt des Heilands und auf seine Botschaft des Friedens vorbereiten. Dann erlebt man das, was wir uns alle wünschen, eine **BESINNLICHE ZEIT**:

Barbarazweige, die am 4. Dezember, dem Fest der heiligen Barbara, geschnitten und ins Wasser gestellt werden, damit sie zu Weihnachten blühen, verweisen auf die „Wurzel Jesse“, die in der Heiligen Nacht aufgeblüht ist. Mit Christus, dem Retter und Erlöser beginnt ein neues Leben.

Engelamt oder Rorateamt ist eine schöne Tradition in der Adventszeit. Der Name stammt von dem lateinischen Anfangswort des Eröffnungsverses "Rorate coeli desuper: Tauet, ihr Himmel, von oben" (Jesaja 45,8). Da das Evangelium von der Verkündigung gelesen wird, kam auch die Bezeichnung Engelamt auf.

Spekulatius, das würzige Gebäck, das man sich auf der Zunge zergehen lassen sollte, um die Gewürze Zimt, Nelken, Kardamon und Muskat so richtig zu schmecken, verdankt seinen Namen dem heiligen Nikolaus. „Speculator“ ist eine lateinische Bezeichnung für Bischof.

Italien, genauer Sizilien ist das Heimatland der heiligen Lucia, deren Fest wir am 13.12. begehen. Während sie in Schweden ein Symbol des Lichts ist, das in der Dunkelheit leuchtet, erinnert ihr Leben an tätige Nächstenliebe und Einsatz für die Armen und Bedürftigen.

Nüsse sind Sinnbilder für Gottes unerforschlichen Ratschluss. Das Rätselhafte ist uns verborgen, doch wir können die Schale knacken.

Nikolaus von Myra, der heilige Bischof und Wohltäter, gehört in die Adventszeit und nicht der Weihnachtsmann, der 1931 als Werbeträger eines Zuckerlimonadenkonzerns entworfen wurde.



Lebkuchen, das Weihnachtsgebäck war ursprünglich Heil- und Arzneimittel. Die darin verbackenen Mandelkerne gelten als Zeichen für die Auferstehung.

„**Ihr Kinderlein kommet**“ stammt von Christoph von Schmid (1768-1854) und gehört zur weihnachtlichen Zeit.

CHRISTROSEN sind nicht nur die Blumen, die uns im Winter das Wachsen und Gedeihen zeigen, sondern erinnern wiederum an die Blüte Jesse, die mitten im Dunkel der unerlösten Welt aufblühte.

„**Es ist ein Ros entsprungen**“ - dieses Lied stammt aus dem 15. Jahrhundert. Der Legende nach ist einem Mönch des Mosellandes namens Laurentius "mitten im kalten Winter" bei einer Waldwanderung eine Rose vor den Füßen erblüht, was ihn zu dem Text inspiriert hat.

Zimt, Vanille, Nelken und viele andere Gewürze machen den typischen „Weihnachtsgeruch“ aus. Ursprünglich sind diese Gaben der Schöpfung Heilmittel für Leib und Seele.

Engel schmücken viele Wohnungen und erinnern uns an den Schutz, den uns Gott gewährt: „Denn Gott hat seine Engel ausgesandt, damit sie dich schützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein verletzen!“ (Psalm 91)

Jesus Salvator – „Christ, der Retter ist da!“ wird als frohe Botschaft verkündet. In unzähligen Abbildungen können wir den „holden Knaben“, das „Christkind“, den „Auferstandenen“ entdecken.

Tannengrün, aus dem der Adventskranz gebunden wird, symbolisiert durch seine Farbe die Hoffnung. Rote Kerzen und Bänder verweisen auf die Liebe und das Blut, welches Christus für die Menschen vergoss. Das Kerzenlicht schließlich ist Symbol für Christus, das Licht der Welt.

Sophie Eder

DAS TEAM STELLT SICH VOR WER • WANN • WO

Dr. Ulrich Lindl, Stadtpfarrer

Telefon: 0881/22 87
 Mobil: 0173/35 05 198
 Büro: Admiral-Hipper-Straße 13
 Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Thomas Pfefferer, Kaplan

Jugend und Ministranten, BDKJ-Präses
 Telefon: 0157/819 724 85
 über Pfarrbüro 0881/22 87
 Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Ralf Nesslauer, Diakon

Seelsorge im Bürgerheim und im Pflegeheim Pfaffenwinkel
 Telefon: 0881/404 17
 Mobil: 0160/381 20 40
 über Pfarrbüro 0881/22 87
 Büro: Kirchplatz 3
 Sprechzeiten: Mittwoch, 17 - 19:00 Uhr

Marianne Grassl, Gemeindefereferentin

Ehe- und Familienseelsorge, Krankenhauseelsorge,
 Hospiz- und Trauerbegleitung
 Telefon: 0881/13 28
 über Pfarrbüro 0881/22 87
 Büro: Kirchplatz 3
 Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Mona Schmid, Gemeindefereferentin

Kinder- und Familienpastoral, Erstkommunionvorbereitung
 Telefon: 0881/135 91 91
 Büro: Kirchplatz 3
 Sprechzeiten: Donnerstag, 17 – 18:30 Uhr

Konrad Maria Bestle, Pastoralpraktikant

zur Vorbereitung auf das Pristeramt
 Telefon: 0881/135 91 93
 über Pfarrbüro 0881/22 87
 Büro: Kirchplatz 3



Jürgen Geiger, Kirchenmusiker

Organist in Mariae Himmelfahrt und Hl. Geist,
 Koordination der Kirchenmusik, Leitung des Kirchen- und Kinderchores und des Tonkreis.
 Telefon: 0881/924 823 78
 Büro: Kirchplatz 3
 Sprechzeiten: Mittwoch, 10 - 12:00 Uhr

Christina Graupner, Kirchenmusikerin

Organistin und Chorleiterin St. Pölten
 Telefon: 0881/61 070

Karin Pecher, Pfarrsekretärin

Verwaltungssekretärin der Kirchenstiftung
 Mariae Himmelfahrt und der Pfarreiengemeinschaft,
 Friedhofsverwaltung
 Telefon: 0881/923 23 10
 Telefax: 0881/923 23 12
 Büro: Admiral-Hipper-Straße 13
 Mo., Mi., Do., Fr.: 9:30 – 12:30 Uhr
 Mo., Mi., Do.: 15:00 – 18:00 Uhr

Helga Christl, Pfarrsekretärin

Rechnungswesen der gesamten Pfarreiengemeinschaft

Telefon: 0881/92 45 33 414
 Telefax: 0881/923 23 12
 Büro: Admiral-Hipper-Str. 13
 Mo., Di., Mi.: 9:30 – 12:30 Uhr

Maria Wiester, Pfarrsekretärin

Sekretariat des Pfarrbüros

Telefon: 0881/22 87
 Telefax: 0881/6 11 27
 Büro: Admiral-Hipper-Str. 13
 Mo.- Fr.: 9:30-12:30 Uhr
 Di.: 15:00 -18:00 Uhr

Roland Schwalb, Mesner

Mariae Himmelfahrt, St. Sebastian

Töllern, Rast- und Angerkapelle
 Telefon: 0881/4178306
 Mobil: 0176/49119146

Max Königer, Mesner

St. Pölten, Hl. Geist und St. Sebastian

Telefon: 0881/1710
 Mobil: 0152/29842784

Renate Lutz, Mesnerin

St. Michael, Marnbach

Telefon: 0881/54 87

Katharina Sailer, Mesnerin

St. Sebastian, Deutenhausen

Telefon: 0881/495 20

Manuela Ücker, Mesnerin

Mariae Heimsuchung, Unterhausen

Telefon: 0881/634 40



PFARRGEMEINDERATSWAHL 2010



AUS ÜBERZEUGUNG

KANDIDIEREN • WÄHLEN • MITMACHEN

Unter diesem Motto steht die Pfarrgemeinderatswahl, die am 7. März 2010 in unseren Pfarreien stattfindet.

Der Pfarrgemeinderat trägt mit an der Verantwortung für das christliche Leben in der jeweiligen Pfarrei. Es gilt, die Fragen und Sorgen der Menschen vor Ort aufzugreifen, sie im Licht des Evangeliums zu deuten, gemeinsam zu beraten, was getan werden kann, um dann konkrete Aufgaben im Leben der Pfarrgemeinde und in der Gesellschaft zu verwirklichen. Mitarbeit im Pfarrgemeinderat heißt, Mitverantwortung zu tragen in unserer Zeit großer Umbrüche und Herausforderungen.

Der Pfarrgemeinderat lebt von Menschen, die sich für die Sache engagieren und die Verantwortung übernehmen wollen.

Haben auch Sie den Mut, für die anstehende Wahl zu den Pfarrgemeinderäten zu kandidieren, um das pfarrliche Leben aktiv mitzugestalten und Akzente zu setzen.

Kandidatenvorschläge bitten wir, bis **zum 3. Januar 2010** im Pfarrbüro (Admiral-Hipper-Straße 13) einzureichen. Hier erhalten Sie auch nähere Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl.

AGATHA-KAPELLE ST. PÖLTEN

*„Nit weit darvon es vor der Stadt
ein Pfarrkirchen und Gottshaus hat,
zu Ehren Sankt Hippolytho gweicht,
Sankt Anna nit davon abweicht,
hat auch ein schön Kapell'n d'ran.
Sankt Agatha gibt einen Gspann
mit einem klein Gottshaus darbei;
steht auf dem Freithof sonders frei.“*

Mit diesen Versen beschrieb 1699 der Weilheimer Stadtschreiber Johann Sebastian Lienhardt die Pfarrkirche St. Pölten und die neben ihr auf dem seit 1876 aufgelassenen Friedhof stehende Agathakapelle – ein kunsthistorisches Kleinod unserer Stadt.

Wenn unsere Stadt im nächsten Jahr auf den Tag ihrer ersten urkundlichen Erwähnung vor 1.000 Jahren zurückschaut, so richtet sich der Blick auch auf die Pfarrei St. Hippolyt.

Am 16. April 1010 veranlassete der deutsche König Heinrich, der im Februar 1014 schließlich zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt wurde, die Wiederherstellung des in den Ungarnstürmen untergegangenen Klosters Polling, sowie die Rückgabe der diesem ehemals eigenen Besitzungen. Und derartiger Besitz fand sich auch im Dorfe Weilheim. Es ist uralter heiliger Boden, auf dem die Agatha-Kapelle steht, gehört sie doch zur altherwürdigen Urfparrei Weilheims.

Ein Stein über dem Portal der Kapelle kündigt von ihrem Erbauungsjahr: 1511. Vielleicht stand hier vorher bereits ein kleiner Kapellenbau, vielleicht sogar die Taufkapelle der Pfarrei – Pflanzstätte des Christentums in unserer Heimatstadt.

Um 1570 wurde sie vermutlich baulich bereits ein erstes Mal verändert, und 1674 im Stil des Barock durch den Einbruch von Fenstern und die Anbringung von Stuck und Gemälden schließlich ein weiteres Mal.



Aus der Zeit der Gotik sind auf uns die Fresken an den Wänden der Kapelle gekommen: die 14 Nothelfer, das Martyrium der Heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen, die Madonna im Rosenkranz (leider durch den Einbruch des barocken Fensters großflächig zerstört) und ein Heiliger Christophorus mit einer sich in den Fluten tummelnden besonders reizvollen und neckischen Nixe. Den Hochaltar, der der Frühzeit des Barock entstammt, zierten gotische Figuren der Kirchenpatronin, des Heiligen Leonhard und der Heiligen Ottilie. Statuen der Heiligen Katharina und Afra flankierten den Schrein, und im Auszug erschien die Heiligste Dreifaltigkeit.

Zwei Seitenaltäre, die ebenfalls dem Barock entstammen, vervollständigten einst die Ausstattung der Kapelle. Lange Jahre war sie Heimat der St. Pöltner Krippe und auch des Heiligen Grabes, ehe sie in einen Dornröschenschlaf verfiel. Dieser währte zwar noch keine einhundert Jahre, dennoch soll die Kapelle, wenn man so will, nun „wach geküsst“ und im Jubiläumsjahr 2010 einer erneuten liturgischen Nutzung zugeführt werden. Erste Überlegungen hierzu gibt es bereits, erste Arbeiten wurden schon getätigt, und dank des letztjährigen Kirchgeldes ist auch schon ein finanzielles Fundament gelegt.

Nun gilt es weiterzubauen und weiterzuarbeiten, damit die Agatha-Kapelle samt ihrer besonders interessanten Ausstattung wieder zu einem Schmuckstück der Pfarrei und somit auch der Stadt werden kann. Zum „Weiterbau“ wird auch das diesjährige Kirchgeld verwendet. Bitte beachten Sie hierzu die beigelegten Überweisungsträger. Für Ihre Unterstützung bereits an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Am Sonntag, dem **13. Dezember 2009**, besteht um **11.00 Uhr** sowie um **15.30 Uhr** die Möglichkeit, die Agatha-Kapelle zu besichtigen. Joachim Heberlein wird den Raum kunsthistorisch erläutern.

Joachim Heberlein

Sa. 28.11. Mariensamstag		
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Pfr. Anton Lieb
M. Himmelfahrt	14.00	Taufe von Korbinian Entenmann
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Hl. Messe für unsere Kranken
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
St. Pölten	19.00	Rorate mit Adventkranzsegnung im Gdk. an Ernst und Maria Lindl Es singt der Pöltner G'sang
So. 29.11. 1. Adventsonntag L1:Jer 33,14-16 L2:1 Thess 3,12-4,2 Ev:Lk 21,25-28.34-36		
Römerstraße	07.45	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung im Gdk. an Paula Jaeschke
M. Himmelfahrt	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Erna Schafbauer u. Eltern -Eltern Bittner u. Gogl
Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus im Karl Ernst
Unterhausen	09.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Andreas Rill – Walter Weinhart, Josef Kastenmüller sen. und verst. Angeh. – verst. Angeh. Ingrisch und Salvamoser
St. Pölten	10.00	Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung im Gdk. an Gabriele Faußner-Fritz – Karin Ziehr JM – Ludwig Rückel . Es singen „Groß und Klein“ mit Kinderkirche
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ludwig und Paula Kergl und Verwandte Kergl und Rott – Erich Kolbeck und Maria Bierl, Traudel Kraus . Es singt der Singkreis Marnbach/Deutenhausen
M. Himmelfahrt	11.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Ludwig Neumaier JM u. Angeh. Höck u. Neumaier, Philipp Karl JM u. Rosa Karl, Maria u. Franz Krieg, Anna u. Johann Nagl, Elisabeth Poschenrieder - Ludwig Rückel – Elisabeth Wenzl 1. JM u. Heiko Wenzl, Jakob Wenzl u. Andrea Fischer – alle Verst. d. Familie Jerman
Rastkapelle	12.30	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
M. Himmelfahrt	19.00	Rorategottesdienst im Gdk. an Anna und Josef Winter
St. Pölten	20.00	Altbayerisches Adventsingen
Mo. 30.11. Hl. Andreas, Apostel		
M. Himmelfahrt	09.00	Hl. Messe im Gdk. an Maria Obermair – lebende und verstorbene Angehörige – Herr Winkler – Andreas Häringer und verst. Verwandte
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz
Di. 01.12. Hl. Blanka		
Römerstraße	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse, anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester - Anna und Josef Heumann –
M. Himmelfahrt	10.30	Gottesdienst mit den Gläubigen aus der Pfarrei St. Peter München
Unterhausen	19.00	Rorate
Deutenhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Anna Sailer JM – Andreas und Monika Widmann
Mi. 02.12. Hl. Luzius		
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Katharina Lütz
Hl. Geist	17.30	Rosenkranz
Hl. Geist	18.15	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30	Andacht
Marnbach	19.00	Rorate im Gdk. an Matthias und Viktoria Doll und verstorbene Angeh.
Pz Miteinander	20.00	Gebetskreis

Do. 03.12. Hl. Franz-Xaver

- M. Himmelfahrt 08.00 Morgenmesse mit Frauenbund im Gdk. an Blasius und Franz-Xaver
Riedelsheimer – Anton Koch – Franz-Xaver Wichtl – zur immerwährenden Hilfe
- Therese Weg – Aenny Kullmann- alle Verstorbenen des Frauenbundes-Josef
Göbl (R) anschließend Frauenbundfrühstück im Höckstüberl
- Ph Pfaffenwinkel 16.00 Seniorenandacht mit Krankensalbung
- Marnbach 17.00 Rosenkranz
- St. Pölten 19.00 Rorate im Gdk. an Udo Engel anschl. Anbetung vor ausges. Allerheiligsten

Fr. 04.12. Herz-Jesu-Freitag – Hl. Barbara, Sel. Adolf Kolping

- M. Himmelfahrt 08.45 Laudes
09.00 Morgenmesse im Gdk. an Dominik Neumeister, Eltern Beslat und Mulet –
Barbara Schneider
- Heilig Geist 17.00 Rosenkranz
- Römerstraße 19.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe
- M. Himmelfahrt 19.00 Licht und Stille
20.00 Es singt der Tonkreis
21.30 Komplet
- Kreuzkapelle 19.30 Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizè
- Deutenhausen 19.30 Rorate in der Crescentiakapelle

Sa. 05.12. Hl. Anno

- Hl. Geist 09.00 Morgenmesse – nach Meinung – Charlotte Baumgart – Gertrud Baur
Es singt der Kirchenchor von M. Himmelfahrt Adventslieder
- M. Himmelfahrt 11.00 Taufe von Lavinia Allegra Neidhart
- Unterhausen 17.30 Rosenkranz
- Marnbach 17.00 Rosenkranz
- Krankenhaus 18.00 Hl. Messe für unsere Kranken
- St. Pölten 18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
- St. Pölten 19.00 Rorate im Gdk. an Josef Fichtl – Lidwina u. Michael Hölzl – Elmar Kroeger –
Edgar Martin, für alle Lebenden u. Verstorbenen der Familie - Barbara Simat –
Maria u. Johann Niederreiter u. Sohn Michael – Christian Walsdorf.
Es singt der Kirchenchor Adventslieder.

So. 06.12. 2. Adventssonntag Hl. Nikolaus L1: Bar 5,1-9 L2: Phil 1,4-6.8-11 Ev: Lk 3,1-6

- Römerstraße 07.45 Hl. Messe** in Gedenken an Dr. Werner Mohr
- M. Himmelfahrt 09.00 Pfarrgottesdienst** im Gdk. an Andreas Haag – Margareta Haberland JM -
Josef Nöhmeier und Verw. Schinnerl und Lux – Josef Weindl, Eltern Plonner
und Angeh., Michael und Anna Plonner und Sohn – Irma Wagner und verst.
Angehörige – Großeltern u. Eltern Bergmeister u. Schindler – Maria Vogl
Aussendung des Frauentragens durch den Trachtenverein. Es singen die Ge
schwister Schambeck
- Hl. Geist 09.00 Hl. Messe** im Tridentinischen Ritus
- Unterhausen 09.00 Familiengottesdienst.** Es singt der Singkreis.
Anschließend Stehcafe zugunsten der Weilheimer Tafel
- St. Pölten 10.00 Familiengottesdienst** im Gdk. an Verst. der Familien Muscolino und Raffa –
Kurt Horn- Otto Ranftl. Es gestaltet der Familiengottesdienstkreis mit
Kinderkirche

Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Maria und Heinrich Pröbstl, Therese und Otto Meixner – Jakob und Magdalena Bläffert, Verwandtschaft Leis und Leiß – Johann Stückl und Eltern
M. Himmelfahrt	11.00	Familiengottesdienst im Gdk. an verst. Familien Hermann, Gurka, Müller und Schmid, Adam Igl – Erich Haberhauser und verst. Angeh., Rosa und Eugen Wendy – Josef Plattner JM – Simon und Therese Friedl. Es gestaltet der Familiengottesdienstkreis und Familie Scharli
Rastkapelle	12.30	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	15.30	Der Chorkreis singt Lieder zum Advent anlässlich des Weihnachtmarktes
M. Himmelfahrt	18.15	Rosenkranzandacht
M. Himmelfahrt	19.00	Rorate im Gdk. an Verstorbene der Familien Pichlmaier, Kraus und Kilgenstein – verst. Eltern und Angehörige Utz und Valta – Familie Josef Buchleitner - Franz und Herbert Abenthum – Barbara und Hans Schmeckenbecher und verst. Angehörige – Anna und Andreas Lindermaier und Tochter Annelies Wastian
M. Himmelfahrt	20.00	Orgelkonzert von Prof. Hubert Meister

Mo. 07.12. Hl. Ambrosius

M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Pfarrer Johannes
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz
Römerstraße	18.00	Kolping-Gedenkgottesdienst

Di. 08.12. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Römerstraße	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Jakob Kirchmayr und Angehörige – Andreas und Elisabeth Meister und Hugo und Olga Schön – Hedwig Oberrauch anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester
Unterhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Anna und Andreas Ertl mit Söhne und Familie Deininger - verst. Mitglieder des Frauenkreises Unterhausen - Josef, Anna und Herbert Weißgerber – Es singt der Singkreis Unterhausen anschließend Lektorentreffen im Pfarrheim
Deutenhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Xaver und Hedwig Stopfer und verstorbene Angeh.

Mi. 09.12. Hl. Johannes Jakob

Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Lieselotte Hartung
St. Pölten	17.00	Weggottesdienst mit den Kommunionkindern
Hl. Geist	17.30	Rosenkranz
Hl. Geist	18.15	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30	Andacht
Marnbach	19.00	Rorate im Gdk. an Geschw. und Angehörige Gabler
Töllern	19.00	Rorate
Pz Miteinander	20.00	Gebetskreis

Do. 10.12. Hl. Petrus Fourie

M. Himmelfahrt	08.00	Morgenmesse im Gdk. an Erna Schafbauer u. Eltern – Rudi Thalmaier - Georg Kompalla
Marnbach	17.00	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	17.00	Weggottesdienst mit den Kommunionkindern
St. Pölten	19.00	Rorate in Gdk. an Hilde Kraus und Josef Eckert, anschl. Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Kreuzkapelle	19.30	Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizè

Fr. 11.12.		Hl. Damasus I.
M. Himmelfahrt	08.45	Laudes
	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Therese und Alois Eder – zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	17.00	Weggottesdienst mit den Kommunionkindern
M. Himmelfahrt	19.00	Licht und Stille
	20.00	Es singen die Sannaninas
	21.30	Komplet
Kreuzkapelle	19.30	Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizè
Sa. 12.12.		Unsere liebe Frau von Guadalupe
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Maria Gmünder
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Marnbach	17.00	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Hl. Messe für unsere Kranken
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
St. Pölten	19.00	Rorate im Gdk. an Anton Herrle – Walburga und Alois Ettlinger
So. 13.12.		3. Adventssonntag (Gaudete) L1: Zef 3,14-17(14-18a) L2: Phil 4,4-7 Ev: Lk 3,10-18
Römerstraße	07.45	Hl. Messe im Gdk. an Anton Koch
M. Himmelfahrt	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Günter Gach – Familie Trischberger und Leis – Franz Krempelhuber mit Eltern und Geschwister Strasser – Peter Paulik JM – Gertrud Rieger – Maria Stadler – Maria und Franz-Xaver Bergmeier und verstorbene Eltern
Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Kreszenz und Alfred Bader und Angehörige
St. Pölten	10.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Maria Hubner – Ludwig u. Therese Augustin mit Kinderkirche
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Magdalena Kergl – Viktoria Stickl – Eltern Gall und Bruder Xaver
M. Himmelfahrt	11.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Maria Schneller und Josef Schneller – Rosa u. Lorenz Friedl. Es gestaltet d. Familiengottesdienstkreis, es singt der Tonkreis
Rastkapelle	12.30	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	18.15	Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
M. Himmelfahrt	19.00	Abendmesse im Gdk. an Peter Schreitt – Reinhold und Lisa Post – Josef Göbl Es singen die Happy voices
Marnbach	20.00	Altbayrisches Adventssingen
Mo. 14.12.		Hl. Johannes vom Kreuz
M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse im Gdk. an verstorbene Angehörige Arnold
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz
Di. 15.12.		Hl. Wunibald, Hl. Christiane
Römerstraße	08.00	Wortgottesfeier mit Miss. Christi im Gdk. an Ilse u. Peter Schmitz
Römerstraße	08.30	Weihnachtsgottesdienst der Förderschule
	10.00	Weihnachtsgottesdienst der Förderschule

St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Eheleute Schmieder. anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester
Unterhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Fritz Andree – Hans Port
Deutenhausen	19.00	Rorate für Arme Seelen
Mi. 16.12. Hl. Adelheid		
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Rainer Meindl 15. JM
Hl. Geist	17.30	Rosenkranz
Hl. Geist	18.15	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30	Andacht
St. Pölten	19.00	Bußandacht
Marnbach	19.00	Rorate im Gdk. an Martin Leis, Eltern Leis und Sailer und Angeh. Popp
Pz Miteinander	20.00	Gebetskreis
Do. 17.12. Hl. Lazarus		
M. Himmelfahrt	08.00	Morgenmesse im Gdk. an Centa u. Winfried Böhm
M. Himmelfahrt	17.00	Bußandacht, anschließend Beichtgelegenheit
Marnbach	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Rorate im Gdk. an Hermann und Ottilie Fischer, Familie Michael Sedlmair und Maria Fuchs, anschl. Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Fr. 18.12. Hl. Philipp von Ratzeburg		
M. Himmelfahrt	08.45	Laudes
	09.00	Morgenmesse in Gdk. an Martha und Raphael Arnold
Heilig Geist	16.00	Bußandacht
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Töllern	19.00	Rorate im Gdk. an Anton Herrle – Es singen die Geschwister Rill
Töllern	19.00	Licht und Stille
	20.00	Es singen die Geschwister Rill
	21.30	Komplet
Kreuzkapelle	19.30	Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizè
Sa. 19.12. Hl. Wunibald		
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Alfred Proksch
Marnbach	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
St. Pölten	17.30 - 18.45	Beichtgelegenheit
Krankenhaus	18.00	Hl. Messe für unsere Kranken
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Rorate im Gdk. an Adolf und Christine Pröbstl, Resi Pröbstl, Josef und Elisabeth Pfleger und Tochter Fini, Mia Schelkes und Irene Reicheneder – Anna und Johann Pohl mit Tochter und Schwiegertochter – Ferdinand Hackl und verstorbene Eltern. Rückkehr des Frauentragens. Es gestalten die Oberstadtler Sängerinnen
So. 20.12. 4. Adventssonntag L1: Mi 5,1-4a L2: Hebr 10,5-10 Ev: Lk 1,39-45		
Römerstraße	07.45	Hl. Messe im Gdk. an Ingrid Mannl und verst. Angeh. – Richard Kasperek – Monika Waßen und verst. Angehörige
M. Himmelfahrt	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ingrid Mannl und verst. Angehörige – Rosa und Johann Baudrexl - Johann Kraus, Josef und Brigitte Wörle – Maria Buchleitner – Heinrich und Martha Bittner

Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Fraunhofer, Josef und Anne Albrecht – Andreas Rill–Franz u. Theresia Christl u. Angehörige Christl/Porer–Hans Hofer
St. Pölten	10.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Elisabeth Dunz, Eltern Brunner und Dunz – Familie Faußner und Fritz – Franz Land und Eltern Lang –Eltern Paul und Maria Langer und Georg und Eleonore Piller. Gestaltung Familiengottesdienstkreis mit Kinderkirche
Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Franz und Stefan Deschler, Kreszenz und Georg Stuber – Alfred Guggemoos und Verwandtschaft Sporer
M. Himmelfahrt	11.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Ingeborg Kauka – Lorenz und Rosa Friedl – Erich Endres und Familie – Erna Schweiger, Hilaria Mesner. Gestaltung durch den Familiengottesdienstkreis
M. Himmelfahrt	12.00	Taufe von Lorenzo Lin
Rastkapelle	12.30	Rosenkranz
Hl. Geist	15.30	Beichtgelegenheit für unsere Kranken
Hl. Geist	16.00	Gottesdienst für unsere Kranken mit Krankensalbung
M. Himmelfahrt	18.15	Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
M. Himmelfahrt	19.00	Abendmesse im Gdk. an Benno Wörle und Kurt Mildner – Stefan Hub und Ottilie Ott – Rudolf Reindl und Eltern Nutz – Franz-Xaver Wichtl und Anna Pfefferle – JM Maria Kimmerle - verst. der Fam. Rawe und Namont – Michael Sam. Es singen und spielen die Weilheimer Sängerinnen

Mo. 21.12. Hl. Richard von Adwerth

M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Pfarrer Josef Klebinger und Anna Schedler
M. Himmelfahrt	10.15	Weihnachtsgottesdienst der Ammerschule
Marnbach	11.30	Weihnachtsgottesdienst mit dem Kindergarten
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Weihnachtskonzert des Gymnasiums

Di. 22.12. Hl. Jutta von Sponheim

St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Georg, Helene und Lothar Bauer – Bruder Erich Köller mit Eltern. Anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester
Römerstraße	10.15	Weihnachtsgottesdienst der Hauptschule
Unterhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Gretl Mayer und Josef Ernst. Es singen die Haunshofer Sängerinnen; anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrheim
Deutenhausen	19.00	Rorate im Gdk. an Karl Wiedemann

Mi. 23.12. Hl. Johannes von Krakau

M. Himmelfahrt	07.40	Weihnachtsgottesdienst des Gymnasiums
St. Pölten	07.45	Weihnachtsgottesdienst der Realschule
Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Josef Lütz – Alexander Waliczek und Christa Reischmann - Carolina Harbauer 20. JM und Katharina Krötz
M. Himmelfahrt	10.00 - 12.00	Beichtgelegenheit
Hl. Geist	17.30	Rosenkranz
Hl. Geist	18.15	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30	Christmette

Do. 24.12.	Hl. Abend	Kollekte: Adveniat
Töllern	07.30	Rorate
M. Himmelfahrt	16.00	Kindermette (Wortgottesfeier) mit Krippenspiel
St. Pölten	16.00	Kindermette (Wortgottesfeier) mit Krippenspiel
Marnbach	16.00	Kindermette mit Krippenspiel
Römerstraße	16.00	Krippenspiel für Kinder. Es gestaltet die Kinderkirche
Unterhausen	17.00	Kindermette (Wortgottesfeier). Es singt der Singkreis Unterhausen
St. Pölten	17.30	Christmette für Familien mit Krippenspiel
M. Himmelfahrt	18.00	Christmette für Familien. Gestalteter Familiengottesdienstkreis u. Fam. Scharli
Hl. Geist	18.00	Christmette. Es spielt Sabine Heberlein Harfe
St. Pölten	21.00	Christmette. Es singt der Pöltner G'sang.
Unterhausen	21.00	Christmette
M. Himmelfahrt	23.00	Christmette. Es singt der Kirchenchor die Pastoralmesse von Kempfer
Marnbach	23.00	Christmette im Gdk. an aller verst. Mitglieder des Kirchenchores Marnbach/Deutenhausen – Hildegard Kau – Veronika Doll – Augustin Schambeck - Es singt der Kirchenchor die Pastoralmesse von Kempfer
Hl. Geist	23.45	Christmette im Tridentinischen Ritus

Fr. 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

In der Nacht: L1: Jes 9,1-6 L2: Tit 2,11-14 Ev: Lk 2,1-14

Am Morgen: L1: Jes 62,11-12 L2: Tit 3,4-7 Ev: Lk 2,15-20

Am Tag: L1: Jes 52,7-10 L2: Hebr 1,1-6 Ev: Joh 1,1-18 oder Joh 1,1-5.9-14

M. Himmelfahrt	09.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Josef Nöhmeier und Verw. Schinnerl und Lux – Andreas Wiemann 25. JM
Hl. Geist	09.00	Weihnachtsgottesdienst im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	10.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Eltern Georg und Margarethe Rill Es singt der Kirchenchor die Herz-Jesu-Festmesse von Josef Gruber
St. Pölten	10.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Gabriele Faußner-Fritz . Es singen und spielen der Pöltner G'sang und die Pöltner Hausmusi
Deutenhausen	10.30	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Josef Sailer und Stefan Deschler – Stefan Deschler, Therese Leis und Eltern Weiß – Annemarie Leiß und Sr. Oberin Maria Sixta Leiß
M. Himmelfahrt	11.00	Kein Gottesdienst
M. Himmelfahrt	19.00	Festgottesdienst zum Weihnachtsfest im Gdk. an Hans Anwander – Anton Schuster, Eltern Schuster und Pirner und Verwandte – Margareta und Matthäus Haberlander und Tochter Margarethe und Andreas Müller – Wilhelm Krämer und verst. Angeh. – Günther Fischer – Isidor, Amalie, Manfred und Franz Nübler - Gabriele und Alois Kugelmann, Großeltern Gruber und Emilo Marsili, Adelheid Leiß. Krönungsmesse von W.A. Mozart v. Kirchenchor

Sa. 26.12. 2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus

M. Himmelfahrt	09.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Pfr. Anton Lieb. Es singt und spielt Barbara Wandinger, Alt und Flöte
Hl. Geist	09.00	Weihnachtsgottesdienst im Tridentinischen Ritus im Gdk. an Karl Ernst, Eltern Ernst und Kerschensteiner
St. Pölten	10.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Pfr. Sebastian Hackl – Karl Schmotz Es singt der Kirchenchor

Unterhausen	10.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Anna Knoller – Hans und Norbert Beck, Alois und Anna Reiser
Marnbach	10.30	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Johann und Elisabeth Schunn – Charlotte Richter 2. JM und Emma Völk – verst. Eltern Fendt und Markus Lutz – Martin Leis – Sebastian und Agathe Fürmann
M. Himmelfahrt	11.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Sabine Lutz – Adolf Gnauer Es singt und spielt Barbara Wandinger, Alt und Flöte
Krankenhaus	18.00	Wortgottesdienst für unsere Kranken
M. Himmelfahrt	19.00	Weihnachtsgottesdienst im Gdk. an Eltern Obermaier und Hitzler und Josef Obermaier – Familie Stefan Popp. Es singen die Spirituals profanists

So. 27.12. Fest der Heiligen Familie – Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

L1 : 1 Sam 1,20-22.24-28 L2: 1 Joh 3,1-2.21-24 - Ev: Lk 2,41-52, Kollekte: Familienbund der Dt. Katholiken

Römerstraße	07.45	Morgenmesse im Gdk. an Nikolaus Kasek 2. JM, Eltern Kasek, Krettek und Verwandte
M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Erna Schafbauer – Hermann Irger
Unterhausen	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Hans Hofer
Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Anton Herrle
Deutenhausen	10.30	Patroziniumsgottesdienst zum 2. Patrozinium im Gdk. an Eltern Michael und Theresia Buchner und Bruder Michael – Josef Leis und Eltern. Es singt der Kirchenchor
M. Himmelfahrt	11.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Franz Andrä
M. Himmelfahrt	11.45	Taufe von Paula Mini
M. Himmelfahrt	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
M. Himmelfahrt	19.00	Abendmesse im Gdk. an Ida und Max Kriesmair mit Eltern, Sylvia Krötz

Mo. 28.12. Unschuldige Kinder

M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Hermann Denzel – Goldene Hochzeit des Ehepaares Alfred und Adelheid Günther; anschließend Gebetsstunde für die ungeborenen Kinder vor ausgesetztem Allerheiligsten
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz

Di. 29.12. Hl. Thomas Becket

St. Pölten	09.00	Morgenmesse mit Frauenbund im Gdk. an lebende und verstorbene Mitglieder des Frauenbundes – Karoline und Johann Proksch, anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester
Deutenhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Therese und Otto Meixner
M. Himmelfahrt	20.00	Konzert „DOM“ mit Johannes Enders

Mi. 30.12. Hl. Richard v. Arnsberg

Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Charlotte Richter 2. JM – Inge Kreibig und Maria Kukla
------------------	--------------	--

Do. 31.12. Hl. Silvester, Hl. Melanie

Hl. Geist	16.00	Tridentinischer Jahresschlussgottesdienst
Unterhausen	16.00	Jahresschlussgottesdienst
M. Himmelfahrt	17.00	Jahresschlussgottesdienst im Gdk. an Lieselotte Ferchl – Karolina Göbl - Franziska Wilhelm, besinnliche Musik zum Jahresschluss

St. Pölten	17.00	Jahresschlussandacht mit besinnlicher Musik zum Jahresschluss
Marienplatz	18.00	Ökum. Jahresabschluss auf dem Marienplatz
Marnbach	19.00	Jahresschlussandacht

Fr. 01.01. Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

L1: Num 6,22-27 L2: Gal 4.4-7 Ev: Lk 2,36-21

M. Himmelfahrt	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Nöhmeier u. Verwandte Schinnerl u. Lux
Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst
St. Pölten	10.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Pfr. Sebastian Hackl
Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Johann Thalmayr und Eltern
M. Himmelfahrt	11.00	Pfarrgottesdienst
M. Himmelfahrt	19.00	Abendmesse im Gdk. an Xaver Wichtl. Festliche Bläsermusik

Sa. 02.01. Hl. Basilius der Große und Hl. Gregor v. Nazianz

Hl. Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an lieben verstorbenen Angehörigen
Marnbach	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Hl. Messe für unsere Kranken
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Maria und Ernst Lindl

So. 03.01. Sonntag im Jahreskreis L1: Sir 24,1-2.8-12 L2: Eph 1,3-6.15-18 Ev: Joh 1,1-18

Römerstraße	07.45	Hl. Messe
M. Himmelfahrt	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Weindl
Hl. Geist	09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst
St. Pölten	10.00	Pfarrgottesdienst
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger. Es singt der Singkreis Marnbach/Deutenhausen
M. Himmelfahrt	11.00	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger im Gdk. an Maria Ade – Herbert Seidenberger und Angehörige. Es singt der Tonkreis
Rastkapelle	12.30	Rosenkranz
M. Himmelfahrt	18.15	feierlicher Rosenkranz
M. Himmelfahrt	19.00	Abendmesse im Gdk. an Anna und Franz Fodermair u. Martin u. Maria Zauner

Mo. 04.01. Hl. Marius, Hl. Rigobert

M. Himmelfahrt	09.00	Morgenmesse in Gdk. an Max Zeitler
Hl. Geist	17.00	Rosenkranz

Di. 05.01. Hl. Emilie, Hl. Johann Nepomuk Neumann

St. Pölten	09.00	Morgenmesse, anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe und für unsere Priester
Deutenhausen	19.00	Abendmesse in Gdk. an Sophie und Ewald Dembitzki

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr mit viel Gesundheit und Glück!

Mi. 06.01.	Erscheinung des Herrn – Hl. Dreikönig - Hochfest	
M. Himmelfahrt 09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an 1. JM Wolfram Hösl - Josef Nöhmeier und Verwandte Schinnerl und Lux	
Hl. Geist 09.00	Hl. Messe im Tridentinischen Ritus	
Unterhausen 09.00	Pfarrgottesdienst	
St. Pölten 10.00	Pfarrgottesdienst - Rückkehr der Sternsinger	
Marnbach 10.30	Pfarrgottesdienst , es singt der Kirchenchor die Pastoralmesse von Kempfer	
M. Himmelfahrt 11.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Maria Ade	
M. Himmelfahrt 19.00	Abendmesse im Gdk. an Magdalena Wenzel JM und Angehörige der Familie Alker. Es singt der Kirchenchor die Pastoralmesse von Kempfer	

IN DEN GLAUBEN HINEINGETAUFT WURDEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Torben Christopher July
Felix Weiß
Leonie Falschlunger

"Unsere Liebe hat ein Gesicht bekommen"



TRAUUNGEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Ludwig und Brigitte Prantl, geb. Resenschek

"Wo Liebe ist, sind immer Drei: ein ICH, ein DU und ein WIR"



WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

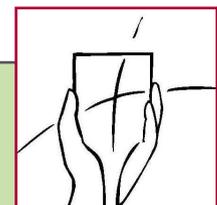
MARIAE HIMMELFAHRT

Josefine Haueis, 83 J.
Liane Tappe, 88 J.
Josef Göbl, 75 J.
Maria Kugelmann, 65 J.
Therese Weg, 76 J.
Anneliese Loos, 85 J.
Ida Kriesmair, 89 J.
Johann Walsch, 46 J.

ST. PÖLTEN

Sophie Speiser, 92 J.

*"Ich sterbe, aber meine Liebe zu Euch stirbt nicht. Ich werde Euch vom Himmel aus lieben, wie ich es auf Erden getan."
(Hl. Johannes Berchmanns)*



KOLPING

Am **Montag, 7. Dezember** feiern wir den „**Kolpinggedenktag**“ im „Haus der Begegnung“. Wir beginnen um 18:00 Uhr mit einem Gottesdienst mit anschließender Adventfeier. Es organisiert die Montagsgruppe.

Zur „**Waldweihnacht**“ laden wir am **Sonntag, 20. Dezember** ein. Wir treffen uns um 17:00 Uhr am Wanderparkplatz im Hardt. (Dazu bitte Tassen mitbringen). Es organisiert G. Rohmer.



Gottesdienst mit dem Frauenbund am **Donnerstag, 3. Dezember um 8:00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt mit anschließendem Frühstück im Höckstüberl.

Zur „**Adventfeier**“ mit Ehrungen laden wir am **Donnerstag, 10. Dezember, ab 16:00 Uhr** ins „Haus der Begegnung“, Römerstraße, ein.

FRAUENBUND ST. PÖLTEN

Herzliche Einladung zum „**Adventnachmittag**“ am **Freitag, 11. Dezember 2009**. Wir treffen uns um 14:00 Uhr am Rathausplatz zum Krippenweg durch die Obere Stadt. Anschließend freuen wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Plätzchen und Glühwein im Pfarrsaal St. Pölten (unter der Pöltner Kirche).

FRAUENKREIS UNTERHAUSEN

Zu „**Gedanken zum Advent**“ laden wir ein am **Mittwoch, 16. Dezember um 19:30 Uhr** im Pfarrheim in Unterhausen.



„**Singabend**“ im Höckstüberl am **Donnerstag, 3. Dezember, 19:00 Uhr**.

Dämmerchoppen im Höckstüberl am **Sonntag, 6. Dezember, 19:00 Uhr**.

Adventfeier im „Haus der Begegnung“, am **Freitag, 11. Dezember, 19:00 Uhr**.

Wandertag am **Dienstag, 16. Dezember**.



SENIOREN

„**Schritt für Schritt durch's Jahr**“. Diavortrag von Hildgard und Hans Rill **Dienstag, 1. Dezember** im Höckstüberl.

Einlass 14:00 Uhr, Kaffee und Kuchen 14:30 Uhr.

„**Adventfeier**“ **Dienstag, 8. Dezember** im Höckstüberl. Dr. Ludwig Tiefenbacher liest die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma. Begleitet von der „Stub'nmusi Schönauer Soffel“. Einlass 14:00 Uhr, Kaffee und Kuchen 14:30 Uhr, Vortrag ab 15:00 Uhr.

KURZ UND FÜNDIG

„**Glaubensgespräch**“ mit Kaplan Thomas Pfefferer am **Donnerstag, 3. Dezember, um 20 Uhr** im Höckstüberl.

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé am **Freitag, 4., 11. und 18. Dezember, jeweils um 19:00 Uhr** in der Kreuzkapelle.

Am 3. Advent-Wochenende (**5. und 6. Dezember**) ist der **Weilheimer Büchermarkt** bei der Caritas, Waisenhausstraße 1, ein nächstes Mal geöffnet: am Samstag von **9 - 18 Uhr** und am Sonntag von **10 - 17 Uhr**. Siehe auch Bilderrückblick in dieser VERBO.

Am **Sonntag, 6. Dezember** lädt der Verein „Leseratten Pfaffenwinkel“ um 16 Uhr bei freiem Eintritt in das Café des Mehrgenerationenhauses zu einer Nikolaus-Lesung ein. Es gibt Glühwein/Tee und Weihnachtsg Gebäck.

„**Apostelkonzil**“ am **Montag, 7. Dezember, um 20:00 Uhr** im Pfarrheim „Miteinander“.

„**Besinnlicher Abend zum Advent mit Texten aus der Bibel**“, **Mittwoch, 9. Dezember, um 20:00 Uhr** in der „Alten Schule“ Marnbach mit Konrad Bestle.

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am **Donnerstag, 10. Dezember, um 19:00 Uhr** im „Haus der Begegnung“.

Der **Krankenhaus-Besuchsdienst** trifft sich am **Donnerstag, dem 10. Dezember, um 8:30 Uhr** im Höckstüberl.

Einladung zum **Krankengottesdienst** am **4. Adventssonntag, 20. Dezember, um 16:00 Uhr** in der Spitalkirche Hl. Geist des Bürgerheimes Weilheim. Im Rahmen dieses Krankengottesdienstes kann die Krankensalbung gespendet werden. Ab 15:30 Uhr

besteht die Möglichkeit zur Beichte oder zum Beichtgespräch. Wer eine Fahrtmöglichkeit benötigt oder auch anbieten kann, kann sich im Pfarrbüro, Tel. 0881/2287 melden. Die Zufahrt über den Parkplatz an der Schöffelhuberstraße ist möglich.

Der Kreis der „**Verwaisten Eltern**“ trifft sich am **Montag, 21. Dezember, um 19:30 Uhr** in der AOK Weilheim, Waisenhausstr. 2 (2. Stock). Kontaktperson: Frau Annick Neumeister, Tel. 8419.

ELTERNKURS KESSERZIEHEN

Am Montag, dem **11.01.2010, um 19.30 Uhr** im Regionalzentrum, Ulrich-Raum findet ein Informationsabend zu dem Elternkurs "KESSerziehen" statt. Impulsvorträge erläutern wichtige Inhalte. Übungen und Reflexionsanleitungen ermöglichen es Eltern, ihren Erziehungsstil weiterzuentwickeln. Konkrete Anregungen für zu Hause erleichtern es, neu gewonnene Handlungsalternativen direkt in die Erziehungspraxis umzusetzen. Der Kurs umfasst fünf Einheiten und will Eltern mit Kindern ab zwei Jahren in ihrer Erziehungspraxis unterstützen. Die **Abende sind jeweils Donnerstag ab 14.01.2010, um 19:30 Uhr**.

Kursgebühr: Einzelperson 50,00 Euro; pro Paar 80,00 Euro. Max. 12 Personen. Der Elternkurs wird von der Ehe- und Familienseelsorge Weilheim-Oberland durchgeführt. Nähere Informationen bei: Dieter Güntner 0881/4804; Fax: 0881/4712 mail: efs-weilheim@bistum-augsburg.de Referent für Ehe und Familie. Ansprechpartnerin: Marianne Graßl

FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL:

WEILHEIMER TAFEL

Lebensmittelausgabe jeden **Donnerstag, 13:30 bis 14:30 Uhr** im Kirchhof der Apostelkirche, Krumpper-Str./Ecke Münchener Str. (Ausnahmen: am Mittwoch, 23.12. und 30.12. von 13:30 – 14:30 Uhr). Ansprechpartner: E.-M. Muche, Tel. 0881/92779712

SECONDHAND-KLEIDERBÖRSE

jeden Dienstag, 9:00 – 11:30 Uhr beim Caritasverband, Waisenhausstraße 1.

NEUE GEBÜHRENSATZUNG

Die **Kirchenverwaltung** von Mariae Himmelfahrt hat für den Friedhof St. Sebastian eine neue Gebührensatzung erlassen. Diese ist ab dem 1. Dezember im Pfarrbüro einsehbar.



KRIPPENFAHRT NACH MINDELHEIM

Am **Samstag, dem 16. Januar 2010** unternimmt die Pfarreiengemeinschaft eine Ausflugsfahrt in das Krippenparadies Mindelheim. Nach einer Führung durch die Stadt besuchen wir die barocke Jesuitenkrippe. Anschließend stehen zeitgenössische Krippen, die zum „Lukaspreis 2009/10“ eingereicht wurden, auf dem Programm, ehe wir in der Stadtpfarrkirche St. Stephan mit Pfarrer Lindl den Gottesdienst feiern und anschließend auf der Mindelburg einkehren.

12.50 Uhr Deutenhausen

13.00 Uhr Weilheim, Römerstraße, Hallenbad, Edeka (Kanalstraße)

13.15 Uhr Unterhausen

Rückkehr: ca. 20.30 Uhr, Fahrpreis: 17.- €. Anmeldung **bis 8. Januar 2010** im Pfarrbüro.

Zur Vorbereitung auf die Krippenfahrt führt uns Joachim Heberlein am **Montag, dem 4. Januar 2010, um 19:30 Uhr** im Pfarrheim „Miteinander“ mit seinem Vortrag „Der Esel und das Rind, das sind des Kindes Hausgesind ... - Zur Geschichte und Symbolik der Weihnachtskrippe“ in die Thematik der Krippe ein.

HOMEPAGE WWW.PG-WEILHEIM.DE NEU

Viele Mitglieder der PG haben sich bereits in die Homepage www.pg-weilheim.de eintragen lassen. Aufgrund der Fülle an Informationen ist jetzt eine Datenbank mit benutzergeführtem Content Management System notwendig geworden. Ihre Hilfe ist auch weiterhin gefragt: Wir möchten auch gerne **Ihren Bereich / Gruppe / Verein oder Vereinigung mit aufnehmen**. Dadurch soll eine vollständige Auflistung aller in der Homepage erfolgen, damit unsere Besucher von monatlich mehr als 2.000 Klicks zu recht finden können.

Bitte setzen sich mit Frau Mundigl, (mundini webdesign) in Verbindung, wenn möglich bitte nur unter der Mailadresse: info@mundini.de, Internet: www.mundini.de. Sie hat das neue Datenbanksystem kostenlos für die PG erstellt und führt es als Webmasterin weiter.

AUF DEM WEG DURCH DEN ADVENT

DER LEBENDIGE ADVENTSKALENDER

ist nicht mehr wegzudenken aus unserer Pfarreiengemeinschaft. Jeden Abend öffnet sich irgendwo ein Adventfenster. Geschmückt von einer Familie irgendwo in Weilheim. Und viele gehen hin, um mit dabei zu sein. Gespannt darauf, was sich hinter dem Fenster wohl verbergen mag. Eine lebendiger Brauch – für groß und klein.

SEGNUMG DER ADVENTSKRÄNZE



In allen Gottesdiensten werden **am 1. Adventwochenende** die Adventkränze und -gestecke gesegnet und entzündet.

RORATEGOTTESDIENSTE

sind besonders stimmungsvoll. Lebendiges Kerzenlicht, besinnliche Volksmusik, adventlich hoffnungsfroh gestimmte Gedanken. „Herzlich Willkommen!“ allen, die sich ein wenig Zeit nehmen wollen für den Advent. **Beginn jeweils 19:00 Uhr.**

Samstag, 28. 11. St. Pölten mit dem Pöltner G'sang

Samstag, 05. 12. St. Pölten mit dem Kirchenchor

Sonntag, 13. 12. Mariae Himmelfahrt
mit den Happy voices

Samstag, 19. 12. St. Pölten
mit den Oberstadtler Sängerinnen

Sonntag, 20. 12. Mariae Himmelfahrt
mit den Weilheimer Sängerinnen

Dienstag, 22. 12. Unterhausen
mit den Haunshofer Sängerinnen

CHRISTKINDBETTEN

Wenn wir es genau nehmen, dann war es schon eine schwere Geburt. Damals in Betlehem. 100 Kilometer waren Josef und Maria - hochschwanger - auf dem Weg in das Bergland von Judäa. Und dann endlich am Ziel, völlig erschöpft, in der Herberge kein Platz! In eine steinernen Futterkrippe wurde das Neugeborene gelegt!

Aber dann ist den Menschen doch noch das Herz aufgegangen: Ganz einfache Hirten. Selbst Habenichtse. Sie bringen von dem Wenigen mit, das sie haben. Und decken so den ersten Gabentisch. Menschen, die es selbst schwer haben im Leben, können sich wohl am besten hineinversetzen, wenn es anderen schlecht geht.

Wie wollen wir Jesus empfangen? Advent heißt „Ankunft“! Welche Ankunft werden wir Jesus bereiten? Die Krippe in unserer Kirche ist noch völlig nackt, kalt und leer. Kinder verstehen wohl mit am besten, worum es geht. Alles vorbereiten, damit es dem kleinen Baby gut geht. Darum muss es uns allen gehen im Advent.

Das „Christkindbetten“ ist ein anrührender Brauch der Vorbereitung auf die Geburt des Herrn. Büschel von Stroh stehen neben der Krippe und warten nur darauf, in die Krippe gelegt zu werden.

Für jede gute Tat, für jede Freude, die wir anderen gemacht haben, können **wir vor oder nach den Adventgottesdiensten** jeweils ein Büschel Stroh in die Krippe legen.

Und dann das Christkind an Heiligabend darauf betten. Dabei geht es um mehr, als „nur“ um Stroh. Es geht um unser Herz. Mit jeder guten Tat, mit jeder ein wenig mehr und bereiten Jesus so eine willkommene Ankunft.



MUSIKALISCHES IM ADVENT

37. ALTBAYERISCHE ADVENTSINGEN

Sonntag, dem 29. November, um 20:00 Uhr in der alten Pöltner Kirche. Es singen die Dietlhofer Sängler. Gedanken zum Advent von Joachim Heberlein. Der Erlös kommt der Renov. der Agatha-Kapelle zu Gute.

MIT BACH DURCH DAS KIRCHENJAHR

Am Sonntag, dem **6. Dezember, um 20:00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Näheres dazu Seite 8 dieser VERBO.

KONZERT DES WEILHEIMER GYMNASIUMS

Am **Montag, dem 21. 12., um 19:00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche „St. Pölten“.

JOH. ENDERS DOM

Johannes Enders (Saxofon) spielt am **Dienstag, dem 29.12., um 20:00 Uhr** in Mariae Himmelfahrt.

20. BAYER. ADVENTSSINGEN BEI KERZENLICHT

Am **3. Adventssonntag, dem 13. Dezember 2009 um 20:00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Michael in Marnbach. Es singen der Deutenhauser Viergsang, die Geschwister Schambeck, die Bernrieder Sängler. Es spielen die Weilheimer Stubenmusik und das Magnetsrieder Harfenduo. Begleitend liest Peter Michalek Teile aus Ludwig Thoma's „Heilige Nacht“. Geistliche Worte spricht Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl.

MEDITATIVES IM ADVENT

5 NACH 12 UHR - 15 MINUTEN ZEIT FÜR DICH

Was, schon so spät? Selten läuft einem die Zeit so schnell davon wie im Advent, und wir nichts wie hinterher.

Jeden **Freitag** im Advent laden unser Wortgottesdienst-Team und Herr Jürgen Geiger an der Orgel zu einem meditativen Innehalten mit Orgelspiel ein. Einige Minuten die Zeit abschalten, in sich gehen, hinein hören und sich ansprechen lassen von einem Wort guter Hoffnung im Advent.



Freitags, den 4., 11. und 18. Dezember, immer um 5 nach 12 Uhr in Mariae Himmelfahrt.

LICHT UND STILLE

Nichts zu machen. Einfach nur ankommen und dableiben, still werden und eintauchen in Advent. Genau dafür öffnen wir **jeden Freitagabend** die Türen unserer Kirchen. In stilles Licht getaucht beginnt der **Abend um 19:00 Uhr** mit meditativer Orgelmusik und einem abendlichen Impuls. **Um 20:00 Uhr** gestaltet eine Chorgruppe aus unserer Pfarreiengemeinschaft eine halbe Stunde mit Musik. Wir beschließen jeden Abend **um 21.30 Uhr** mit dem Nachtgebet der Kirche, der Komplet.



Sie können kommen, wann sie wollen und bleiben, solange Sie Zeit haben und es Ihnen gut tut! Eine Kerze können Sie von Zuhause mitbringen oder am Eingang der Kirche erwerben.

Freitag, 4. Dezember in „Mariae Himmelfahrt“ mit dem „Tonkreis“

Freitag, 11. Dezember in „St. Pölten“ mit „Sananina“

Freitag, 18. Dezember in der Töllern-Kirche mit Taizé-Liedern

ADVENT FÜR & MIT UNSEREN SENIOREN

ADVENTFEIER FÜR SENIOREN

Dienstag, dem 8. Dezember, um 14: 30 Uhr im Höckstüberl.

SENIORENKRANZL IN MARNBACH

Samstag, dem 5. Dezember, um 14:00 Uhr im Gemeindehaus.

ADVENTGOTTESDIENST FÜR SENIOREN

in „Hl. Geist“ am **Sonntag, dem 20. Dezember, um 16:00 Uhr.**

Es besteht die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung.

BUßANDACHTEN MIT BEICHTGELEGENHEITEN

- 16. 12. um 19:00 Uhr Mariae Himmelfahrt
- 17. 12. um 19:00 Uhr Mariae Himmelfahrt
- 18. 12. um 16:00 Uhr Heilig Geist

BEICHTGELEGENHEITEN

- 19.12. um 17:00 - 18:30 St. Pölten
- 20.12. um 18:15 - 18:45 Mariae Himmelfahrt
- 23.12. um 10:00 - 12:00 Uhr Mariae Himmelfahrt

WIR FEIERN WEIHNACHTEN

DAS LICHT VON BETLEHEM

„Tragt in die Welt nun ein Licht!“ damit es heller wird. Kein elektrisches, kaltes Neonlicht. Nein: sein Licht! Das Licht der Liebe, der Hoffnung, sein Friedenslicht, sein Lebenslicht. Das damals in Betlehem klein und fast unbemerkt zu leuchten begonnen hat. Es ist seither nicht ausgegangen sondern hat sich ausgebreitet. Licht vom Licht. „Ich bin das Licht der Welt. Wer an mich glaubt, der wird nicht umhergehen in Finsternis“, hat Jesus gesagt. Darum ist es sein Licht, das wir auch in diesem Jahr wieder von der Krippe in Betlehem bei uns in Weilheim empfangen dürfen.



In allen Gottesdiensten können wir es holen und mitnehmen nach Hause oder zu anderen Menschen bringen, die vielleicht gerade auf dieses Licht warten. Eine Kerze können Sie von Zuhause mitbringen oder am Eingang der Kirche erwerben.

DER CHRISTBAUM - EIN LEBENSBAUM

Der Christbaum ist ein Tannenbaum oder eine Fichte. Aber in jedem Fall soll er ein Lebensbaum sein! Denn an Weihnachten feiern wir das Geburtsfest Gottes unter uns Menschen. Wenn das kein Lebensfest ist! Ein Zeichen dafür ist der Christbaum. Grün im Winter!

Und in diesem Jahr vollbehangen mit „Frugalien“. Lebensfrüchte: Äpfel und Nüsse. Leckereien und Spezereien. Das ist schön anzuschauen.

Und das Allerschönste: Am Ende der Weihnachtszeit dürfen alle Kinder die Christbäume „abräumen“ und sich so noch einmal nach Herzenlust über dieses Fest des Lebens freuen!

GOTTESDIENSTE AM HL. ABEND

KINDERMETTEN

Die Feier des Heiligen Abends beginnen wir mit vielen Kindermetten. In Krippenspielen werden wir miterleben, was sich damals in Bethlehem zugetragen hat. Wir hoffen auf Verständnis, dass die Kindermetten ausschließlich für Familien mit Kindern gedacht sind.

- 16:00 Uhr Krippenfeier in der Römerstraße
- 16:00 Uhr Kindermette in „Mariae Himmelfahrt“
- 16:00 Uhr Kindermette in „St. Pölten“
- 16:00 Uhr Kindermette in Marnbach
- 17:00 Uhr Kindermette in Unterhausen

BESINNLICHE GOTTESDIENSTE AM HL. ABEND

Für alle, die den Heiligen Abend besinnlich begehen möchten, feiern wir stimmungsvoll gestaltete Gottesdienste mit meditativer Musik und den uns so vertrauten Weihnachtsliedern.

- 17:30 Uhr Familienmette mit Eucharistiefeier in „St. Pölten“
- 18:00 Uhr Familienmette „Mariae Himmelfahrt“

CHRISTMETTEN

Festliche Gottesdienste schließen den Heiligen Abend feierlich ab. In der Christmette in Mariae Himmelfahrt erklingt die Pastoralmesse von Karl Kempfer. Anschließend weihnachtliche Bläserklänge vom Turm der Stadtpfarrkirche.

- 21:00 Uhr Christmette in „St. Pölten“
- 21:00 Uhr Christmette in Unterhausen
- 23:00 Uhr Christmette in „Mariae Himmelfahrt“
- 23:00 Uhr Christmette in Marnbach

GOTTESDIENSTE AN DEN WEIHNACHTSTAGEN

Am Hochfest der Geburt des Herrn, **Freitag, dem 25. Dezember** umrahmt der Kirchenchor in Mariae Himmelfahrt den Festgottesdienst **um 19:00 Uhr**. Der Kirchenchor bringt die Krönungsmesse von W. A. Mozart zur Ausführung. Am Samstag, dem **2. Weihnachtstag**, dem Fest des Heiligen Stephanus, gestalten die „Spiritual profanists“ den Abendgottesdienst in Mariae Himmelfahrt.

GEBETSSTUNDE

Der Arbeitskreis "Für das Leben" lädt ein zur **Gebetsstunde für die Ungeborenen** am Montag, dem 28. Dezember 2009. Nach der 9.00 Uhr Morgenmesse in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt besteht die Möglichkeit, eine halbe Stunde stilles Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu halten, um aller Kinder unserer Welt zu gedenken, die durch Abtreibung, Krieg, Gewalttaten und Hungersnot auf dieser Erde keinen Platz finden.

ZWISCHEN DEN JAHREN

GOTTESDIENSTE ZUM JAHRESSCHLUSS

Noch einmal das Jahr anschauen, um zu sehen, was war, und zu erkennen, was bleibt. Die Zeit dann zurückgeben in die Hände dessen, der sie uns geschenkt hat.

- 17:00 Uhr** Besinnliche Messe zum Jahresschluss in Mariae Himmelfahrt
- 17:00 Uhr** Jahresschlussandacht in St. Pölten
- 17:00 Uhr** Jahresschlussandacht in Marnbach
- 17:00 Uhr** Jahresschlussandacht in Unterhausen

Im Anschluss daran verabschieden wir das Jahr 2009 in einer ökumenischen Andacht **um 18:00 Uhr** an der Mariensäule.

GEBET UND STILLE ZWISCHEN DEN JAHREN

Für alle, die besinnlich in das neue Jahr hinübergehen möchten, ist die Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt am Donnerstag, dem **Sylvesterabend von 23:45 bis 00:15 Uhr** geöffnet. Mit dem Nachtgebet der Kirche,

der Komplet und vertrauensvollen Taizé-Liedern beginnen wir das neue Jahr.

MIT GOTTVERTRAUEN INS NEUE JAHR 2010

Wir begrüßen das neue Jahr **am 1. Januar**, dem Hochfest der Gottesmutter Maria, mit dem Neujahrs-Gottesdienst **um 19:00 Uhr** in Mariae Himmelfahrt. Anschließend wollen wir kurz aber herzlich anstoßen auf ein gelingendes und gesegnetes neues Jahr 2010 auf dem Weilheimer Kirchplatz.

BENEFIZKONZERT ZU GUNSTEN VON „HAUS EMMAUS“

FRANZ SCHUBERT – WINTERREISE

Am **12. Dezember um 20:00 Uhr** singt Wolfgang Mirlach, begleitet von Florian Appel, im "Haus der Begegnung", Römerstrasse 20, Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“.

Nach der „Schönen Müllerin“ vertonte Franz Schubert hier zum zweiten Mal eine Gedichtsammlung von Wilhelm Müller. Im Spiegel der Naturbegegnung erfahren wir von Wohl und Wehe eines einsamen Wanderers.



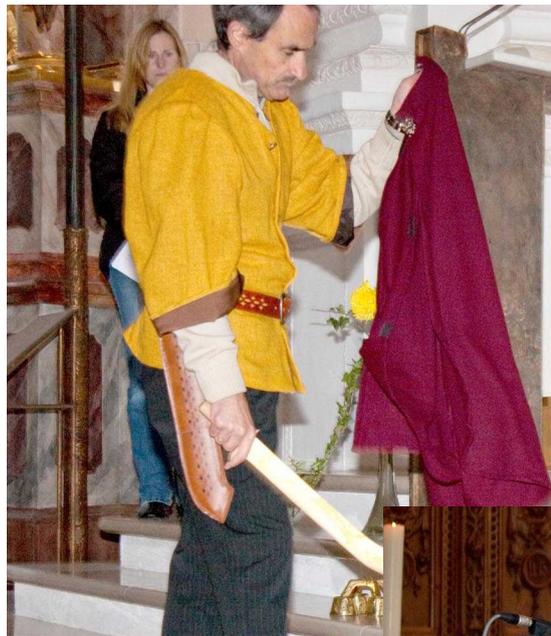
Wolfgang Mirlach und Florian Appel, musizieren zusammen seit ihrer Zeit bei den Regensburger Domspatzen. Der Eintritt zu diesem Liederabend ist frei. Sämtliche Spenden kommen dem „Haus Emmaus“ zu Gute. Konzertdauer: 1 Stunde 20 Minuten - keine Pause.

Weitere Infos zu den Musikern im Internet unter www.liederreisen.de.

Obwohl er vor mehr als 1600 Jahren gelebt hat, ist St. Martin unvergessen.

Der Patron der Nächstenliebe lädt ein zum Teilen. Denn das, was ich bereit bin, herzugeben, gehört mir wirklich.

In einem lebendigen **Martinsspiel** konnten viele Kinder, und nicht nur sie, das Geschehen von damals hautnah miterleben.



Teilen macht reich.

Der neu gegründete Kinderchor "Minikins" unter der Leitung von Jürgen Geiger trat hier das erste Mal in einem Gottesdienst auf. Die Kinder sind zwischen 5 - 10 Jahre alt.

Der Chor trifft sich mittwochs von 16:00 - 16:45 in der "Oase" im Pfarrheim "Miteinander" in der Theatergasse. Neue Mitglieder sind willkommen.





Zahlreiche Familien nahmen auch heuer wieder am **St. Martinsumzug in Marnbach** am Freitag, dem 13. November 2009 teil. An diversen Stationen wurde die Geschichte von St. Martin erzählt. Die Organisation des Umzuges erfolgte durch den Kindergarten St. Michael.

Begleitet wurden die Kinder dabei von Pfarrer Lindl. Die musikalische Gestaltung übernahm Frau Georgia Gast mit ihrer Flötengruppe. Familie Niedermeier stellte wieder den Platz für die letzte Station zur Verfügung, bei der der Elternbeirat des Kindergartens die Teilnehmer des

Umzuges mit warmen Getränken und Würsten versorgten. Zum ersten Mal wurde der Umzug von einem Pferd mit Reiter begleitet, dafür ein herzliches Dankeschön an Veronika Lutz und Ursula Steier.

Am zweiten Advent-Wochenende (**5. und 6. Dezember**) ist der **Weilheimer Büchermarkt bei der Caritas**, Waisenhausstraße 1 (neben der AOK), ein nächstes Mal geöffnet: am Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Arbeit gesucht: Ein Mitglied unserer Pfarrgemeinde sucht dringend eine Arbeitsgelegenheit im Haushalt oder Büro. Nähere Informationen zur Kontaktaufnahme über das Pfarrbüro erbeten.



Jeder, der gerne seine **Fähigkeiten im Klavierspiel ausbauen möchte** oder Interesse an der Orgel hat, kann unseren Kirchenmusiker Herrn Jürgen Geiger unter Telefon 0881-92482378 kontaktieren.



Als diplomierter Musikpädagoge und staatlich anerkannter Musiklehrer ist er bestens mit modernen Lehr- und Lernmethoden vertraut. Neben der klassischen Musikkultur werden auch weitere Stilrichtungen wie Jazz, Pop etc. erarbeitet.

Je nach Neigung können auch folgende Aspekte in den Unterricht einfließen: Formen der Improvisation, Tonsatz, Elementare Musiklehre, Gehörbildung, Komposition

NICHTS ZU MACHEN...!

GEDANKEN ZU DEN GEHEIMNISSEN DES FREUDENREICHEN ROSENKRANZES

Es gehört schon einiges dazu, den Rosenkranz zu beten. Sich eine halbe Stunde dem Gebetsfluss immer gleicher Worte zu überlassen.

Gerade für aktive Menschen, der gewohnt ist, etwas in die Hand zu nehmen und auf die Beine zu stellen, eine große Herausforderung. Denn beim Rosenkranz ist wirklich nichts zu machen! Das muss man erst mal aushalten! Bei diesem meditativen Gebet betrachten wir gemeinsam mit Maria das Leben Jesu. Und so kann es geschehen, dass das Eigentliche geschieht. Weil ich nichts mache, kann Er etwas tun! Darum geht es im Gebet vor allem: dass Gott an mir handelt, dass Gott mit mir etwas anfangen, aus mir etwas machen kann. Schon das erste Geheimnis des freudreichen Rosenkranzes weist uns eben diesen Weg:

[...DEN DU, O JUNGFAU, VOM HEILIGEN GEIST EMPFANGEN HAST.]

Alles worauf es ankam, am Anfang von allem war die Offenheit Marias. So wird Gott auch heute noch im Menschen geboren. Dort wo wir offen sind für Ihn, kann er ankommen in uns. Vielleicht ist eben dies nicht ganz einfach, weil wir Menschen gewohnt sind, selbst immer mehr zu machen. Vielleicht lohnt es sich gerade deshalb, mit Maria umzudenken, weniger selbst zu machen, um mehr von Gott zu empfangen. Freilich ist Glaube nichts für „Hockenbleiber“. Gerade der unaufgeregt, ruhige, stete Gebetsfluss, bringt die Seele in Bewegung jenseits aller Hektik.

[...DEN DU, O JUNGFAU, ZU ELISABETH GETRAGEN HAST.]

Auch Maria macht sich auf den Weg. Sie bleibt mit dem, was sie von Gott empfangen hat, nicht bei sich. Sie will es weitersagen, weiter tragen. Ihre frohe Botschaft gilt nicht nur Elisabeth, sie gilt auch uns: „Ich bin guter Hoffnung: Gott ist mit uns!“

Maria brauchte eine ganze Menge Mut, „Ja zum Kind“ zu sagen. Sie tut es. Im Vertrauen auf Gott. Maria schenkt Jesus das – ihr!- Leben.

[...DEN DU, O JUNGFAU GEBOREN HAST.]

Aber auch für Gott gehörte Mut dazu. Sich als kleines hilfloses Kind in den Schoß der Menschheit zu



Blick in die Grotte der Verkündigungskirche zu Nazareth

legen Was Gott Mut gemacht hat? Wohl auch das Vertrauen in jeden Menschen guten Willens. Ihnen gilt auch zunächst die Botschaft von Betlehem.

Wie leicht nehmen Menschen in Besitz... „Das gehört mir!“ Der Wunsch, etwas für sich zu haben, ist so menschlich. Und doch: was gehört uns wirklich? Am Ende wohl nur das, was wir auch herzugeben bereit sind. Gerade Kinder sind kein Eigentum. Ihr Leben ist Geschenk auf Zeit. Maria und Josef wussten darum.

[...DEN DU O JUNGFAU IM TEMPEL AUFGEOPFERT HAST.]

Sie vertrauen ihr Kind dem an, der es ihnen anvertraut hat: Gott.

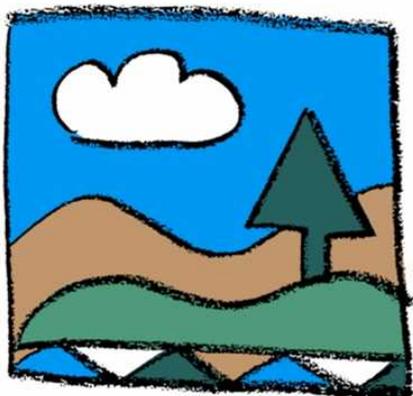
Ein Kind verlieren... Maria findet den zwölfjährigen auf einmal nicht mehr. Verzweifelt sucht sie und findet ihn schließlich im Tempel.

[...DEN DU, O JUNGFAU, IM TEMPEL WIEDER GEFUNDEN HAST]

Gott verlieren... Ob der Mensch darüber noch erschrickt...? Gott suchen heißt, ihn finden! Auch wieder finden, wenn wir ihn einmal aus den Augen –aus dem Herzen verloren haben. Wo wir ihn finden können? Wohl eben dort, wo Maria Jesus wieder gefunden hat.

Pfarrer Ulrich Lindl

MIT GLAUBE UND HOFFNUNG IN EINE GESICHERTE ZUKUNFT

WEILHEIM-
SCHONGAUER

L A N D

Eine der tragenden Säulen des Netzwerkes UNSER LAND sind die Kirchen, zu denen ein großer Teil der ehrenamtlichen Mitarbeiter zählt. Der gemeinsame Grundgedanke ist die Basis für eine Zusammenarbeit von Kirchen und UNSER LAND: die Schöpfung zu schätzen, sie zu schützen und in einer gesunden Umwelt die Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erkennen.

So entstand Anfang der 90er Jahre die Idee zum Netzwerk UNSER LAND. Die kirchliche Erwachsenenbildung im Landkreis Fürstentumbrunn beschäftigte sich mit dem Thema „Verantwortung für die Schöpfung“.

Die Teilnehmer entschieden sich, diese Verantwortung in ihrem Alltagsleben zu übernehmen. Sie wollten direkt wirken, und so wurde der Gedanke geboren, dem Verbraucher die Schöpfungsverantwortung im wahrsten Sinne des Wortes über die „Lebensmittel“ schmackhaft zu machen. Aus dieser Idee wurde ein Netzwerk, in dem sich im Jahr 2000 auch die Solidargemeinschaft WEILHEIM-SCHONGAUER LAND gründete.

Neun Landkreise rund um München, die Landeshauptstadt selbst und Augsburg gehören zwischenzeitlich zum Netzwerk. Getragen wird das Konzept von fünf Säulen: Landwirtschaft, Handel und

Handwerk, Verbraucher, Umwelt- und Naturschutz und die Kirchen.

Die Landwirtschaft ist ein Schlüssel für die Zukunft ländlicher Räume, für die weltweite Ernährungssicherung und für die Schöpfungsverantwortung, weshalb sie immer mehr in den Fokus der Kirche rückt. Zentrales Thema wurde in den letzten Jahren die Diskussion rund um die Agrotechnik. Mitglieder der Kirchensäule in der Solidargemeinschaft WEILHEIM-SCHONGAUER LAND unterstützten erfolgreich die Initiative, den Landkreis zur „Gentechnikfreien Region“ auszurufen. Die Risiken und Nachteile der Agrotechnik sind weitreichend. Deshalb wird das klare „Nein“ zur Agrotechnik sowohl in der Kirchensäule als auch in der gesamten Solidargemeinschaft deutlich vertreten. Information schafft Bewusstsein. So z. B. auch das Projekt der Sonnenäcker: Bürgerinnen und Bürger können für eine Gartensaison einen 100 m langen Bifang auf einem WEILHEIM-SCHONGAUER LAND-Acker pachten und bewirtschaften. Zahlreiche Erwachsene und Kinder erleben hierbei den Kreislauf der Natur und erfahren so ihren Wert.

WEILHEIM-SCHONGAUER LAND- und UNSER LAND-Lebensmittel, die im Handel erhältlich sind, sichern dank fairen Preisen Arbeits- und Ausbildungsplätze, erhalten die bäuerliche Landwirtschaft und schonen das Klima durch kurze Wege. Alle Lebensmittel werden nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten erzeugt, verarbeitet und gehandelt. Streng kontrollierte Richtlinien sichern ihre hohe Qualität. Ein ganzheitliches, nachhaltiges Denken umfasst weit mehr als nur wirtschaftliche Aspekte. Menschen tragen füreinander und für ihre Umwelt eine soziale, moralische und ethische Verantwortung. Dies verankern die Kirchen in der Arbeit des Netzwerkes UNSER LAND: Helfen auch Sie mit, unsere Schöpfung zu bewahren!

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.unserland.info.

WEILHEIM-SCHONGAUER LAND
Solidargemeinschaft e.V.

WALDWEIHNACHT DER MINISTRANTEN

Am **Mittwoch, dem 23. Dezember** findet zum ersten Mal eine „Waldweihnacht“ statt.

Wir treffen uns **um 17.00 Uhr** beim Wanderparkplatz am Hardt. Gemeinsam starten wir dann mit Fackeln in Richtung Kirchenwald.

Auf dem Weg machen wir immer wieder halt, um eine spannende „Weihnachtsgeschichte“ zu hören. Nach einer kurzen Statio im Wald kann sich jeder an den selbst mitgebrachten Weihnachtsleckereien stärken.

ZUR WALDWEIHNACHT BITTE MITBRINGEN:

Festes Schuhwerk, Taschenlampe, Weihnachtsgebäck oder Lebkuchen und eine Thermoskanne mit Tee oder Punsch.



Die Fackeln werden von uns besorgt. Dauer ca. 2 Stunden.

Um planen zu können, gebt bitte bis 20. Dezember Bescheid bei Kaplan Pfefferer unter Telefon 01578-1972485 oder per E-Mail an thomas.pfefferer@freenet.de.

RORATE-ANDACHTEN DER JUGEND

jeden Donnerstag im Advent immer um 19:00 Uhr in der Kreuzkapelle. Wir freuen uns auf Dich!

MINISTRANTENFREIZEIT IM KLÖSTERL

Vom 23. bis 25. Oktober waren unsere Ministranten aus Marnbach, Deutenhausen und Unterhausen zu einer Freizeit im Klösterl am Walchensee.



Ganz besonders standen Spiel und Spaß im Mittelpunkt.



Highlight war wohl die Bootsfahrt auf dem Walchensee zum gegenüberliegenden Wikingerdorf. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Hauskapelle hatte man den Samstag mit einem „Bunten Abend“ ausklingen lassen. Am Sonntag, um die Mittagszeit, ging es wieder Richtung Heimat.

So mancher Mini wurde an diesem Tag nicht mehr gesehen – es musste wohl einiges an Schlaf nachgeholt werden.

Kaplan Thomas Pfefferer

STERNSINGERAKTION 2010

KINDER FINDEN NEUE WEGE

So lautet das diesjährige Motto der Sternsingeraktion. Alle Menschen sind aufgefordert, immer wieder neue Wege zu finden. Wege, die eine bessere Zukunft bedeuten können. Wege, die dem Leben eine andere Perspektive geben.

„Kinder finden neue Wege“ – mit diesem Motto machen die Sternsinger deutlich, dass Mädchen und Jungen auf der ganzen Welt dazu beitragen, dass wir alle uns weiterentwickeln. Dass wir nicht stehen bleiben, sondern nach Neuem suchen und es auch finden.

Auch im Senegal machen sich Kinder und Jugendliche auf den Weg. Wege, die beschwerlich und lang sein können: wenn sie Wasser holen, Brennholz sammeln, Ziegen hüten, zur Schule oder auf den Markt gehen. Die Wege können aber auch sehr schön sein: wenn sie Fußball oder Basketball spielen, sich mit ihren Freunden und Freundinnen treffen oder sich zu den alten Frauen des Dorfes aufmachen, um Geschichten zu hören, gemeinsam zu tanzen und zu singen oder von den Traditionen zu erfahren.

„Neue Wege finden“ heißt im Senegal aber auch, dass Jugendliche aufbrechen müssen, um in der Stadt Arbeit zu finden. Es heißt auch, dass muslimische und christliche Kinder und Jugendliche friedlich zusammenleben – verbunden durch die gemeinsame afrikanische Tradition.

Unsere Sternsinger machen sich vom **3. – 6. Januar 2010** auf den Weg, um Kindern und Jugendlichen auf der Welt neue Wege zu ermöglichen. Sie bringen den Segen in die Häuser und sind so ein Beispiel dafür, dass weltweite Solidarität möglich ist.

„KOMM, GEH MIT!“

Möchtest du dabei sein, wenn eine halbe Million Sternsinger den Menschen in Deutschland den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht? Dann mach mit bei der diesjährigen Sternsingeraktion!

UNSERE ERSTEN TREFFEN:

Mariae Himmelfahrt

5. Dez. 09 11.00 Uhr Theatergasse

St. Pölten

6. Dez. 09 11.00 Uhr unter der Kirche

Marnbach/Deutenhausen

2. Jan. 10 18.00 Uhr Alte Schule

Unterhausen

2. Jan. 10 16.00 Uhr Pfarrheim



SPENDENKONTEN IN DER Pfarreiengemeinschaft WEILHEIM

"Familien in Not" - Konto Nr. 89 43 78

Caritas für die Stadt Weilheim - Konto Nr. 11 445

"Albanienhilfe Weilheim" - Konto Nr. 25 361

"Fonds für Kinder"- Konto Nr. 927 53 63

Alle Konten sind bei der Vereinigten Sparkassen Weilheim BLZ 703 510 30.

Wir bitten Sie, die Überweisungsträger für das Kirchgeld zu beachten. Ihr Kirchgeld kommt unmittelbar den vielfältigen Aufgaben Ihrer Pfarreiengemeinde zu Gute. Vergelt's Gott!

WER BIN ICH?

1. An meinem Namenstag stellt man eine Vase mit Kirschzweigen auf, die an Weihnachten blühen werden.

2. Ich werde oft mit Krone, Kelch und Turm dargestellt.

3. Mein Vater, ein heidnischer Kaufmann, hatte mich nämlich in einem Turm eingeschlossen, weil ich Christin wurde.

4. Ich gehöre zu den 14 Nothelfern.

5. Ich bin z.B. die Patronin der Gefangenen, der Architekten und helfe gegen Fieber.

6. Mein Gedenktag ist der 4.12.

IN DIESER KRIPPE STIMMT EINIGES NICHT. FINDEST DU 10 FEHLER?**LEGENDE VOM ERSTEN STROHSTERN**

Strohsterne erinnern an den Stern von Bethlehem und an das Stroh in der Krippe im Stall. Ein kleiner Hirtenjunge wollte wie die anderen dem neugeborenen Kind ein Geschenk machen. Allen fiel etwas ein. Sie brachten Milch, ein Lammfell, ein Wiegenlied. Nur der Junge fand nichts. Da hatte er eine Idee. Er nahm ein paar Strohhalme und verband sie kunstvoll mit einem Faden zu einem schönen Stern. Den schenkte er dem Christkind.

BASTELTIPP: GESCHENKBOX

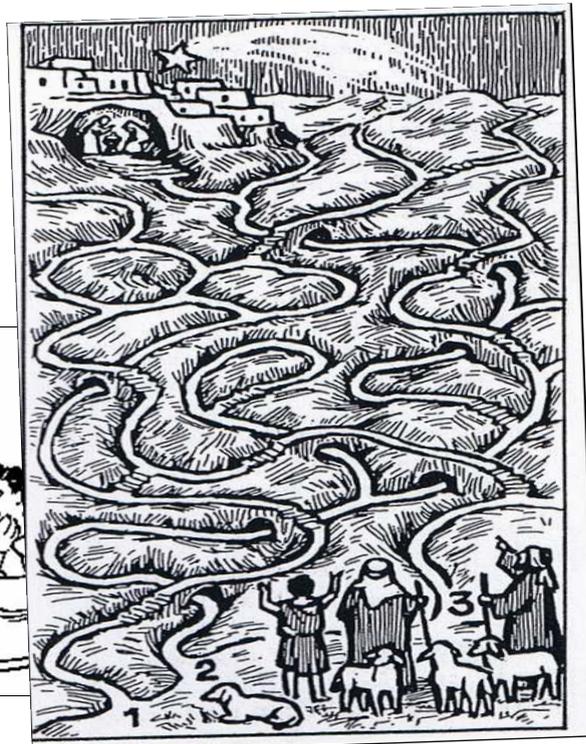
Stoffreste oder Glanzpapier, Schere und Alleskleber, Sprühlack, alte Zeitung als Unterlage.

SO GEHT ES:

Überlege dir ein Muster, beklebe dann die Schachtel mit dem Stoff, dem Papier oder auch mit einem Bild. Lack macht das Papier haltbar!

WENN DU POST VOM CHRISTKIND MÖCHTEST, KANNST DU AN FOLGENDE ADRESSE SCHREIBEN:

Christkind 97267 HIMMELSTADT. Leg aber einen frankierten Rückumschlag bei!

WIE KOMMEN DIE HIRTEN NACH BETHLEHEM?**ENTDECKST DU DIE 7 UNTERSCHIEDE?**

Thomas Orbig, Josef Koch, Markus Lanz
Vorstand der Vereinigten Sparkassen



Sparkasse: Fair. Menschlich. Nah.

**Nicht sichtbar, aber doch unübersehbar.
Unsere Sparkassenwerte
fair, menschlich, nah.**



VERBO ist kostenlos - Spenden sind willkommen

Spendenkonto 9 253 873 bei der Sparkasse Weilheim 703 510 30

Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Straße 13, 82362 Weilheim
Telefon 0881-22 87, Telefax 0881-6 11 27
Pfarrer Dr. Ulrich Lindl 0173-35 05 198
Kaplan Thomas Pfefferer 0157-81972485
E-Mail: pg.weilheim@bistum-augsburg.de
oder info@pg-weilheim.de
Internet: www.pg-weilheim.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:30 - 12:30 Uhr
Di. 15:00 - 18:00 Uhr

Haus der Pfarreiengemeinschaft (Verwaltung)

Kirchplatz 3, 82362 Weilheim
Telefon 0881-9 23 23 10, Telefax 0881-9 23 23 12
E-Mail: pfarrbuero@mariaehimmelfahrt-weilheim.de
Internet: www.mariaehimmelfahrt-weilheim.de

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do., Fr. 09:00 - 12:30 Uhr
Do. 15:00 - 18:00 Uhr

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft Weilheim i. OB

Druck:

Fotosatz Mohrenweiser GmbH, Weilheim

Layout, Satz:

[mundini webdesign](http://mundini.webdesign), www.mundini.de

Redaktionsleitung:

Pfarrer Dr. Ulrich Lindl

Ihre Beiträge sind herzlich willkommen und können für die nächste VERBO bis **11. Dezember 2009** im Pfarrbüro abgegeben oder per Email an die Adresse pg.weilheim@bistum-augsburg.de geschickt werden.

Alle Informationen nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr. Texte und Bilder ohne besondere Autorenanzeige sind in der VERBO-Redaktion entstanden bzw. unterliegen der besonderen Bildlizenz.